

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

## Die englischen Wahlen.

Von den 670 Sitzen des Unterhauses des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland waren am letzten Samstag Abends 450 vergeben, und von diesen waren 343 den Unionisten zugefallen, welche bisher 81 Mandate gewonnen und nur 16 verloren haben. Eine nach englischen Begriffen starke, eine sogenannte „arbeitende Mehrheit“ der staatsstreuen Elemente ist sonach auch durch ein Wunder nicht mehr zu hintertreiben. Vor den Wahlen sich mit einem nach englischen Begriffen schon sehr stattlichen Uebergewicht von 50 Stimmen bescheidend, rechnen die Unionisten jetzt auf einen Gewinn von 70 Sitzen, somit auf eine parlamentarische Mehrheit von etwa 130 Stimmen, eine so starke, wie solche seit Menschengedenken im Londoner Westminsterpalaste nicht gesehen worden ist.

Eine weit eindringlichere Sprache als die nächtlichen Ziffern führen die Einzelheiten des Wahlergebnisses. Zunächst hat fast jeder Wahltag der Vorwoche einen Todten aus dem seligen Ministerium Rosebery aufzuweisen. Der Führer der radikalen (gladstonitischen) Majorität des Unterhauses, der geniale Finanzminister Sir William Harcourt, ist in Derby, Shaw-Lesore in Bradford, Generalpostmeister Arnold Morley in Nottingham, John Morley, „der ehrliche John“, in Newcastle unterlegen. Harcourt wird einen Unterschlupf in einem unbeschränkten radikalen Wahlkreis finden, John Morley jedoch, der Erste, welchen Gladstone für das irische Home-rule gewonnen hatte, und welcher seitdem der meist-begehrteste Apostel des „großen Greises“ war, ist für das Parlament verloren und, glücklicherweise, für die Journalistik zurückgewonnen. Seine Niederlage verdankt er, das Haupt der alten Manchester-school und der entschiedenste Gegner des Staatssozialismus und des Kollektivismus, den sozialistischen Arbeitern, die noch sieben anderen Radikalen ein Bein gestellt haben. Auf der radikalen Verlustliste stehen ferner der radikale Bremer, einer der leidenschaftlichsten tobenden Friedensapostel, dann in Edinburgh, der Hauptstadt des stets radikalen Schottland, Cameron und Cormickal, die eifrigsten Vorkämpfer der Entstaatlung der schottischen Kirche, Legterer der frühere Privatsekretär Gladstone's, ferner der viel genannte indische Parse Naorji. Von den bekannten gewählten Gladstone-

neanern sind zu nennen: Herbert Gladstone, dessen gegen den Salpeterkönig North errungene Majorität freilich von 2200 auf 96 gesunken ist, der Sprecher des Unterhauses, Gully, John Burns, der Sozialdemokrat, welcher freilich in seinem Geburts- und Wahlort Battersea (London) 600 Stimmen weniger erhalten hat, als bei den vorigen Wahlen.

Im Uebrigen sind die Arbeiterkandidaten von schwerem Mißgeschick verfolgt worden. Ihr Führer, Keir Hardie, hat sie fast sämmtlich in seinen Sturz mitgerissen. In Irland sind die Antiparnelliten gegenüber den Parnelliten bisher vom Glück begünstigt; dem Einflusse des irischen Klerus widersteht eben Niemand auf der grünen Insel. Im Einverständnis beider irischer Parteien wurde der Dynamitard John Daly gewählt, der wegen Theilnahme an der 1884 gegen das Unterhaus gerichteten Dynamit-Verdammung, wegen Besitzes von Höllemaschinen und kolossalen Mengen Sprengstoffen und Mitwirkung bei einem Sprengattentate an der Londoner Victoria Station längt hinter Schloß und Riegel sitzt. Da kein Verbrecher dem Unterhause angehören kann, so ist die Wahl nur eine Demonstration. Dagegen wird Michael Davitt's in East Kerry erfolgte Wahl, dessen Weg ins Parlament, wie das in Irland üblich ist, durch's Gefängniß geführt hat, bestätigt werden. Davitt war wegen Waffenschmuggels und Theilnahme an einer Verschwörung zu fünfzehn Jahren Gefängniß verurtheilt, 1882 begnadigt, 1893 im Unterhause zugelassen, das er jedoch wenige Monate später als Bankrottierer meiden mußte.

Die in letzter Woche vollzogenen Parlamentswahlen sind vorherrschend städtische; das flache Land, welches in der laufenden Woche das Wort hat, wird kein gleich strenges Strafgericht über die Gladstoneaner halten, umsoweniger, als die ländlichen Bezirke im Norden Englands kaum Ackerbau, desto mehr Großindustrie und Bergbau treiben. Aber daß die von den 165 städtischen Bezirken (deren manche mehrere Deputirte entsenden) volle 122 unionistisch und nur 43 gladstonitisch gewählt haben, das ist ein Zeichen für die unüberstehliche Kraft des Staatsgedankens, den selbst der ungeheure Einfluß Gladstone's nur vorübergehend erschüttern konnte. Noch stärker tritt das Uebergewicht der Unionisten hervor, wenn die siebzehn Städte von mehr als 100,000 Einwohnern herausgehoben werden. In diesen

Brennpunkten der Bildung, der Arbeit, des Wohlstandes mit ihren neun Millionen Einwohnern sind 103 Unionisten und nur 21 Radikale mit Mandaten ausgestattet worden. London wählt 61 Deputirte. Von diesen besaßen die Unionisten 36, die Radikalen 21. In der Vorwoche haben die Unionisten 53 Londoner Parlamentsitze gewonnen. Die radikalen Deputirten der Hauptstadt können in zwei Comfortables nach Westminster befördert werden.

Die oberste Ursache dieses gewaltigen Umschwungs war nicht das irische Home-rule, welches Jedermann für abgethan hält, für oder gegen welches sich zu erhitzen nicht der Mühe werth gilt. Es ist mit Gladstone zugleich von der politischen Bildfläche verschwunden. Weit stärker wirkte die Lokal-Veto-Bill, welche von den muckerischen Temperenzlern (Mäßigkeitsfanatikern) den Ministerien Gladstone und Rosebery aufgezungen war, und für die sich namentlich Harcourt ereifert hatte. Der Bill zufolge durften von den Lokalbehörden alle Schankstätten ohne Entschädigung der Eigenthümer geschlossen werden. Der Wohlhabende, welcher sich ein Fäßchen in den Keller legt oder sein Getränk in Flaschen bezieht, sollte sich auch ferner toll und voll kaufen können; dem übermüdeten, erhitzten Arbeiter sollte jeder Trunk Bier verwehrt werden. Und was der Bill vollends einen pharisäischen Anstrich gab, war der Umstand, daß sie, weil sonst die Iren aus dem radikalen Lager desertirt wären, nicht für Irland gelten sollte, in welchem die Trunkenheit der normale Zustand ist, sondern nur für das verhältnißmäßig nüchterne Großbritannien. Beerage (Bierwesen) ist der Beerage (der bedrohten Peerschaf) zu Hilfe gekommen, umso eifriger, als Harcourt die Schnaps-, doch nicht die Biersteuer herabsetzen wollte. Weiter haben auch der Beginn der Entstaatlung der Walliser und die Ankündigung der Entstaatlung der schottischen Kirche ungünstig für die Radikalen gewirkt, in deren Reihen sich neben einer Ueberszahl von Nonkonformisten (Sektirern) auch gut hochkirchlich gesinnte Männer befinden. Ferner zeigt sich in dem Wahlergebnisse, wie schon erwähnt, eine entschiedene Abneigung des bis in die Arbeiterkreise hinein herrschenden praktischen englischen Sinnes gegen die sozialdemokratischen Hirngespinnste. Und dazu das Entsetzen ob der kampf- und erfolglosen auswärtigen Politik Rosebery's, der, bald im Dienste Rußlands, bald in der aus-

## Die Schuld.

— Aus dem Französischen des René Ghil. —

Leichte, hastige Schritte durchheilen den Salon; mit einem Finger klopft es lebhaft zwei, dreimal an der Thüre. Madame Hurlin läßt das Buch, das sie eben durchflog, zu ihren Füßen fallen und sieht sich halb von der Causeuse erhebend, überrascht und nicht ohne Besorgniß ihre Tochter in — wie es scheint — eifertig angelegter Toilette eintreten.

— Martha! Was ist vorgefallen, mein Kind? ... Dein Gatte? ...

— Nein, Mama. Um mich handelt es sich ... Schnell, schnell ... Ist Papa hier? Ruße ihn ...

Die junge Frau bewegte fieberhaft die Hände, ihre Finger zerkrümelten den kleinen Astrachan-Puff und der zurückgeschlagene Schleier ließ die erweiterten, mit der Startheit des Irtsinns blickenden Augen erkennen. Das zarte schmerzgedrückte Antlitz erschien im hellen Sonnenlichte des Aprilmorgens wie eine vom Frost zerföhrte Blume.

Unfähig, kaltes Blut zu bewahren, durch diese außerordentliche Aufregung ebenfalls ergriffen, in Schrecken versetzt, ging Madame Hurlin durch den Salon bis zur Thüre des Kabinetts ihres Gatten und rief mit vor Angst ersticker Stimme:

— Vater, komm'! Martha ist hier ... Schnell komm'!

Als sie zurückkehrte, hatte sie eben Zeit, das arme Kind in ihren Armen aufzufangen. Martha weinte still vor sich hin, den Kopf im mütterlichen

Busen verbergend. Sie blieben Beide in dieser Stellung, bis Monsieur Hurlin erschien, ein Herr mit bereits grauem Haar, kurzem und wohlgepflegtem Bart, der als langjähriger öffentlicher Notar sich eine Art von eleganter und zurückhaltender Feierlichkeit angewöhnt hatte, ohne aber daß der freundliche Blick des Ausdrucks der fast lächelnden Sanftmuth verlustig geworden wäre.

Durch den Klang der Stimme seiner Frau von vornehmer in Unruhe versetzt, blieb Hurlin im Thür-Rahmen unbeweglich stehen, und der Schmerz seiner Tochter, der einzigen Freude seines Lebens, preßte ihm das Herz zusammen.

— Mein Kind, was geht denn vor? ... Was willst Du von uns? ... Du umarmst mich nicht? ...

Sie riß sich von ihrer Mutter los, um sich in die offenen Arme ihres Vaters zu stürzen; allein sie hielt bald inne, wick dann halb ohnmächtig zurück und neigte das Haupt unter der Krone ihres in Unordnung gerathenen Goldhaars.

Plötzlich warf sie auf Beide einen Blick, dessen fieberhafter Ausdruck sich zur Bewußtlosigkeit vertiefte ... Und mit überfüllten Worten, in einem Tone, der den gewohnten hellen Krystallklang verloren hatte, sprach sie:

— Mein Mann wird gleich hier sein ... Er hat es mir nicht gesagt, nichts hat er mir gesagt, aber er wird augenblicklich kommen ... Einige Freunde, Kollegen aus der Kammer, halten ihn noch zuhause in einer dringenden Angelegenheit zurück ... Ich war gestern hier, am Nachmittag ... Ich war hier! Ihr müßt es sagen! ...

Und mit dumpfer Stimme, in einem Lehnstuhl sinkend, mit den Zähnen ein seines Battistaflechtuch zerbeißend, wiederholte sie:

— Hier, gestern, von drei Uhr bis sechs ... Ihr müßt es sagen!

Ein doppelter Schrei voll unendlichen Vorwurfs, voll zitternder Indignation ertönte von den Lippen der Eltern; das Geständniß des Verschuldens, welches das arme und elende Kind unter der Wucht der Schande und der Gewissensbisse niederdrückte, schien keine Möglichkeit des Zweifels zuzulassen.

— Du hast das gethan! ... Unglückliche, ach, Unglückliche!

— Und Du hast auf Deine Mutter und auf mich gerechnet, um der Strafe zu entgehen? Wir sollen nun auch den Ehrenmann betrügen, den Du verrathen hast? ... Wahrhaftig, Du bist wahnsinnig ...

Händeringend, in leisem, von Schluchzen unterbrochenem Klage tone entgegnete Martha:

— Wahnsinnig ... Ich war wahnsinnig! O, was hat sich denn meiner bemächtigt? Alles gerieth in Vergessenheit, die Menschen, die Dinge schienen mir ihre gewöhnliche Bedeutung verloren zu haben. Ich war in voller Verblendung, bis zur Unbewußtheit. Etwas war meiner Herr geworden, das statt meiner handelte, meine Seele umwandelte, ja selbst mein Antlitz umformte ... Ich hätte mich zum Verbrecher, ja zum Tode hinreißend lassen, wie vom Schwindel ergriffen ... O, Ihr wißt nichts davon! Ich erkenne die Frau, die ich während dieser verunschätzten Zeit war, nicht wieder ... André, mein André! Aber ich liebe ihn ... Ich liebe ihn

sichlosen Absicht, des letzteren Pläne zu durchkreuzen, mit der Brandfackel durch die Welt...

Am dieser Politik halber ist der Wahlsieg der englischen Unionisten auch für uns erfrochten worden; das Infereich steht wieder an der Seite der Friedensmächte...

Budapest, 22. Juli.

Wir brachten vor Kurzem die Nachricht, daß Graf Ferdinand Zichy in Rom war, vom Papste in Audienz empfangen wurde...

inmitten der Gewissensbisse, die mich peinigen. O, es ist entsetzlich. Ich liebe ihn in dem Maße, mit welchem ich den Anderen hasse...

Auf den Knien, die Hände wie einen Trauerkranz vorwärtsstreckend, schien sie unendlich zu flehen. Die Mutter, deren in Folge des Alters schon minder ausdrucksvolles, aber edles Antlitz unter dem dichten mit Grau gemischten Haarschmucke die Seelenangst der Tochter wiederzuspiegeln schien, machte mit Thränen im Auge schon eine Geberde, um die Knien emporzuheben...

Und er verließ heftig das Zimmer, mit einer Handbewegung die Tochter zurückstoßend, die wieder auf ihren Stuhl niedersank. Man hörte ihn mit starken Schritten im Salon auf- und abgehen. Den Gesichtsausdruck nicht mehr beherrschend, ging er jetzt, die Hände rückwärts gekreuzt, umher und zerrückte eine Thräne im schmerzgeschwellenen Auge. Sein altbewährtes Ehrgefühl bestand einen heftigen Kampf mit seiner unendlichen Vaterliebe. Vor dem Tische des Salons blieb er stehen und blätterte achlos in einem photographischen Album.

daß die kirchliche Ehe dem bürgerlichen Ate v o r a u s g e h e n (?) könne.

Wie einige Wiener Blätter melden, hat der Präsident des österreichischen Verwaltungsgerichtshofes Graf Richard Belcredi in Ausführung eines schon vor längerer Zeit angekündigten Entschlusses sein Demissionsgesuch überreicht. Als sein Nachfolger ist der frühere Justizminister Graf Schönborn befragt.

Nach einer Mittheilung des in Görz erscheinenden „Corriere die Gorizia“ hat Graf Franz Corovini erklärt, daß sein Entschluß, sein Reichsrathsmandat niederzulegen und der Politik zu entsagen, unwiderruflich feststehe und er nicht die Absicht habe, denselben aufzugeben.

Der Papst und die Staatsmatrikeln.

Vor einigen Tagen brachten wir nach einem ungarischen Blatte die Mittheilung, daß das höchste kirchliche Forum in katholischen kirchlichen Angelegenheiten, die Kongregation der Inquisition in Rom, in Folge einer Antrage des Fürstprimas Kardinal Papary die Verwendung katholischer Lehrer als staatliche Matrikelführer gestattet, daß aber der Papst den Beschluß der Kongregation annullirt habe.

Als die Bischofskonferenz die Frage verhandelte, ob es den katholischen Lehrern gestattet werden könne, das staatliche Matrikelführeram anzunehmen, wurde einbellig der Beschluß ausgesprochen, daß ihnen dies durch das Volksschulgesetz und durch das Gemessen gleichmäßig verboten sei.

An diese Darstellung der Sachlage knüpft „M. Allam“ die folgenden, gegen den Fürstprimas gerichteten Bemerkungen: „Wir lassen uns in keine Kritik ein. Der künftige Geschichtsschreiber unserer Zeit wird das ausgesprochen, was wir Alle fühlen und was der große Orensterna folgendermaßen ausdrückte: parva sapientia rogitur mundus (mit wenig Weisheit wird die Welt regiert).“

Blötzlich erweiterte sich sein Auge, eine Todtenblässe überzog sein Antlitz. Eine Frau mit marmorweißen nackten Schultern lächelte ihm entgegen wie eine zarte Frühlingserinnerung an einem glühendheißen Sommertage.

„Ah, welch' schredlicher Schwindel erfasst uns, wenn wir Alles und uns selbst vergessen! Ja, so war es damals, und warum erhob sich gegen ihn aus dem Dunkel der Vergangenheit jene Schuld, die einzige, die ihn belastete? Eine Freundin seiner Gattin, ähnlich seinem ärmsten Kinde...“

„Water, Water! Hier ist André. Gnade! Gnade!“

„Was gibt es Neues, mein theurer André, was verschafft mir das Vergnügen, Sie zu sehen?“

„André Durieu, ein fünfunddreißigjähriger, großgewachsener, brauner Mann mit engankligendem Oberroch, einer Denkerstirne und einem militärischen Schnurrbart, strengte sich ebenfalls sichtlich an, um sich selbst zu beherrschen.“

„Sind wir allein? Kann uns Niemand hören?“

„Niemand. Ist etwas Ernstes vorgefallen?“

Werth devalvirt wurden, den bösen Willen aus geschlossen wissen möchten.“ — So weit, M. Allam. Unsererseits haben wir in dieser Angelegenheit Folgendes zu bemerken: Wir wissen nicht, was für Ränke und Intrigen den Papst bewogen, den Beschluß der Kongregation zu annulliren; das Eine ist sicher, daß die Kongregation ihre Einwilligung zur Verwendung katholischer Lehrer als Matrikelführer nicht leichtfertig und nicht ohne entsprechende Informationen, obwohl „M. Allam“ das Gegentheil behauptet, gegeben hat.

Die Ereignisse in Bulgarien.

Noch immer werden neue Details über die aufregenden Szenen beim Leichenbegängnisse Stambuloffs gemeldet. Einem Londoner Blatte berichtet man aus Sophia: Als der Zug an der Stelle, wo das Attentat ausgeführt wurde, angelangt war und Petkoff eine Rede zu halten anging, überfiel die Anwesenden eine Panik, feuerte Revolverschüsse ab und hieb mit Stöcken ein. Andere zerrissen die Kränze und warfen sie auf die Erde.

Der griechische Konsul bekam einen Stockhieb über den Kopf, die Frau des rumänischen Konsuls wurde vor Schlägen vom österreichischen Kawaffen gerettet. Der rumänische Vizekonsul wurde mit der Faust in die Brust gestochen. Viele Personen erhielten Schläge und Kleider wurden ihnen zerrissen. Die Konsuln waren begleitet von ihren Kawaffen, die nunmehr die Revolver gezogen hielten.

Vor der Kirche bereits ersuchte Herr Grekoff den Polizeipräsidenten, den Vandenhäuptling Robzeto, der anwesend war, einzusperrern. Der Präsident gab den Befehl, aber in Gegenwart aller Konsuln weigerte sich der Kommissär, dies zu thun.

André ergriff die Hände Hurlin's. — Sehen Sie mich an, und sagen Sie mir, ob eine Sache, die nicht ernst ist, mein Antlitz in einer Nacht so stark verändert hätte.

Brennende Thränen entquollen seinen gerötheten Augenlidern. Er setzte sich, weinte einen Augenblick schweigend vor sich hin, und die Thränen dieses für die That geschaffenen Mannes waren tragisch.

Herr... mein Vater, mein Schmerz ist unendlich, unendlich wie mein bedrohtes, vielleicht gar verlorenes Glück. Sie werden mir mit einem Worte Alles sagen, und dieses Wort wird mich zum Unglücklichsten oder vielleicht zum Schuldigsten machen.

Hurlin war auf diese Frage so sehr vorbereitet, daß keine Muskel seines Gesichtes sich verzog, als er entgegnete:

„Aber André, wozu dieser feierliche Ton bei einer so einfachen Sache? Ja, Martha war gestern hier bis halb sechs, bis sechs vielleicht.“

„Ah, Dank... Ich lebe auf... Martha, meine kleine Martha!“

„Ich bin also ein Glender! Sie wissen nicht, daß ich arzwöhnlich war wie ein Narr. Wie ein Narr! Ich habe Martha, ihrer Mutter. Ihnen diesen Schimpf angethan!“

die Konjunktive selbstenein. Konjul aus auf den Kopf ohnmächtig englische Konjunktive.

Frau Stambuloff, die zu wagen nachgingen, brachte sie zu Wa Ceremonie, Stambuloff dann auf dem ab und der Redne Desterreiche Fort mit Plizen Stambuloff.

graphirt man aus nach der Todtenfelmelcher bloß noch Korps anwohnten. Panik entfernt hand wollten die wegge Hand nehmen, die wurde geohr wilder Hast zum glaubte, auseinander. In Grekoff dort sprechen wollte. Korps hatten ihn auf den Füßerfont für nichts aber überha.

Ein Konst besagt: Nach hier die gestrige Pfstraße dadurch fall der Gendarmie auch sämtlich diplomatische Korvolver und treter der eeshienen waren ärgste Sed rumänische Bizef mit Füße in ferbischen, rumän Schirme zerbroche griiff die Fluch den Fez trug, de ihrer Angriffe di ungarische einen Stockh er verlor das er sich im Un hatte. Der griech hiehe über zerfchlagen. Mit Gattin des rum ein Diener des Konjunktive sing englische R Sämmt treter unter Protektion den Schu sie sollte da ihnen Unang

Er hatte zutnen. Herr lief der Bewegu — André, wissen nichts. — Nein, — Sehr der Schmerz läu André.

Dank, Besuch als nich der Kammer zu glücklich!

André drü mit unverändert gab. Als aber mußte sich Hur Tisch klammern, ihn so unermut zuopfern. Tief Gedanken verlor seinen Bart nied

Als er das ihm, schmerzgebe sich einem Gott, einem Ausbruche unendlich schmer — Komm hat das Recht, braucht nicht vergessen. Mit selbst für den werden!

die Konjunktoren und hieben auf die selben ein. Der österreichische Vizekonsul aus Philippopol bekam einen Hieb auf den Kopf und fiel zusammen, er wurde ohnmächtig in den Klub gebracht. Der englische Konsul wurde gleichfalls insultrirt. Schließlich gingen die Vanden zu preisen an. Frau Stambuloff und Generalin Mutzuroff, die zu Fuße die ganze Zeit dem Leichenwagen nachgingen, fielen in Ohnmacht. Man brachte sie zu Wagen und ohne religiöse Ceremonie, ohne Trauerreden wurde Stambuloff beerdigt. Die Vanden hielten dann auf dem Friedhofe ein Meeting ab und der Redner schrie: Hinunter mit den Österreichern! Tod den Schwaben! Fort mit den Konsulen, den Komplicen Stambuloffs, von hier.

Ueber die Szenen in der Kirche telegraphirt man aus Sophia: Erregte Szenen folgten nach der Todtenfeier für Stambuloff in der Kirche, welcher bloss noch vier Mitglieder des diplomatischen Korps anwohnten, da sich die Anderen nach der Banik entfernt hatten. Die kränzetragenden Knaben wollten die weggeworfenen Kränze wieder in die Hand nehmen, die Polizei verbot es aber. Ein Knabe wurde gehrteigt, worauf sämtliche in wilder Hast davon rannten. Das Publikum glaubte, es sei eine neue Missethat erfolgt, und stob auseinander. In der Kirche sprach Niemand, obwohl Grefkoff dort war und auf dem Friedhofe sprechen wollte. Die Mitglieder des diplomatischen Korps hatten ihn ermahnt, keine Angriffe auf den Fürsten vorzubringen, da sie sonst für nichts einstehen würden. Die Reden waren aber überhaupt verboten worden.

Eine Konstantinopeler Depesche des „Fremdbl.“ besagt: Nach hier eingelangten Mittheilungen wurde die gestrige Banik in der Rakowskistraße dadurch vergrößert, daß die durch den Ueberfall der Gendarmen erschreckten Stambuloffisten wie auch sämtliche zum Schutze ihrer Herren das diplomatische Korps begleitenden Diener die Revolver und Dolche zogen. Die Vertreter der Mächte, welche mit ihren Damen erschienen waren, kamen in das allergrößte Gedränge. Der serbische und der rumänische Vizekonsul wurden niedergeworfen und mit Füßen getreten, den Oestrichen und serbischen, rumänischen und französischen Vertreter die Schirme zerbrochen. Der türkische Gesandte ergriff die Flucht in der Furcht, daß er, weil er den Fez trug, der aufgeregten Menge zur Zielscheibe ihrer Angriffe dienen werde. Der österreichisch-ungarische Vizekonsul aus Philippopol erhielt einen Stoß über den Kopf. Er fiel nieder und verlor das Bewußtsein. Als er erwachte, befand er sich im Anionkluh, wohin man ihn getragen hatte. Der griechische Konsul hatte ebenfalls Stoßhiebe über den Kopf erhalten, sein Hut wurde zertrümmert. Mit geschwungenem Stocke wurde die Gattin des rumänischen Gesandten bedroht; ein Diener des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates fing den Hieb mit seinem Arme auf. Der englische Resident wurde am Fuße verwundet.

Sämtliche diplomatischen Vertreter unternahmen einen energischen Protestschritt wegen des mangelnden Schutzes. Die Regierung ließ sie wissen, sie sollten auf ihrer Hut sein, da ihnen Unangenehmes passieren könne. Verschiedene

Er hatte sich halb erhoben, wie um niederzuknien. Herr Hurtin nahm ihn in seine Arme und ließ der Bewegung, die ihn fast ersticke, freien Lauf. — André, mein Freund, die zwei Frauen wissen nichts. . . Sie haben Martha nichts gesagt? — Nein, o nein. — Sehr wohl. Sie müssen viel gelitten haben, der Schmerz läutert. Umarmen Sie mich, mein theurer André.

— Dank, Dank. . . Betrachten Sie meinen Besuch als nicht geschähen. Ich gehe, ich habe in der Kammer zu thun. Ich gehe und bin glücklich, so glücklich! André drückte noch die Hände Hurtin's, der ihm mit unveränderter Selbstbeherrschung das Geleit gab. Als aber die Eingangsthüre zugeschlagen wurde, mußte sich Hurtin, um nicht umzufinken, an den Tisch klammern, wo das nunmehr geschlossene Album ihn so unvermuthet veranlaßt hatte, seine Ehre aufzuopfern. Tief niedergeschlagen blieb er lange in Gedanken versunken und dicke Thränen flossen auf seinen Bart nieder.

Als er das Haupt erhob, stand Martha vor ihm, schmerzgebeugt, demüthig, wie ein Kind, das sich einem Gott gegenüber wähnt, der verzeiht. Mit einem Ausbruche unendlicher Resignation und einer unendlich schmerzlichen Freude öffnete er die Arme: — Komm', Martha, komm'. Gewiß, Niemand hat das Recht, ein strenger Richter zu sein. . . Man braucht nicht grausamer zu sein als die Zeit und das Vergessen. Mit der Zeit und durch Vergessen kann selbst für den Schuldigen das Glück wieder möglich werden!

Konsulate sind stark bewacht; besonders richtet sich gegen den rumänischen Gesandten der Unwille des Pöbels, weil er ein intimer Freund Stambuloffs war und weil sein König ein so sympathisches Beileidstelegramm geschickt hatte. Mehrere Personen erlitten bei den gestrigen Skandalen Gliederbrüche.

Ein Zwischenfall vor einem Konsulate ereignete sich schon gestern nach der Beerdigung Stambuloffs. Die Schaar, welche bei der Beisetzung auf dem Friedhofe gegen unsere Monarchie und mehrere diplomatische Vertreter demonstirt hatte, zog später in die Stadt, postirte sich vor dem französischen Konsulate, wo Reden gehalten und der Befriedigung über die stambulofffeindliche Haltung der französischen Presse Ausdruck gegeben wurde. Der Konsul ließ Polizei holen, welche die Demonstranten gestreute.

Das bereits erwähnte sogenannte „Manifest“, das ungenannte Chauvinisten aus Anlaß des Todes Stambuloffs affixirten ließen und das seines grotesken Inhalts wegen wohl nur zur Charakteristik der hier betriebenen konjunktigen Agitation dienen kann, lautet:

„Bürger der Hauptstadt! Die Vorsehung hat den bulgarischen Staatsmännern und dem Lande eine große Lehre erteilt, nämlich das Verneinen, daß Tod und durch Nachmittage regiert, durch Nachmittage stirbt. Stambuloff ist tot. Mit der Maschinerie Stambuloffs wurde auch sein politisches System massacrirt, welches die Geschichte mit dem Namen „Stambuloffs schwarze Schreckensherrschaft“ bezeichnen wird. Bulgarien hat schwere Tage durchgemacht, es stand durch Stambuloff unter einem drückenderen Joch als unter den Türken. Bürger! Der Feind alles Slavischen, Stambuloff, gab sich vollkommen der kosmopolitisch-semitischen Politik hin.“ Er wollte aus der bulgarischen Hauptstadt einen Budapester Boulevard machen, und aus dem bulgarischen Heere ein ungarisches Armeekorps. Dem Tyrannen von Timowo waren die österreichischen Gulden und Kreuzer lieber als das bulgarische Ideal.“ Das Manifest citirt hierauf deutsche und österreichische Blätterinnen und apostrophirt dann die Schullehrer von Sophia, sie mögen die Schüler in antistambuloffischem Sinne unterrichten. „Stambuloff starb durch Mordhand, weil auch er Menschen getödtet und weil er Frauen entehrt hat. Stambuloff, der sein ganzes Leben lang mit Sabel und Yatagan gespielt hat, hat dem Sabel und dem Yatagan seinen Tribut gezollt. Seine Thaten waren Justizmorde, er hat die Vergeltung erhalten. Freunde und Mitbürger! Die Feinde des bulgarischen Volkes und der bulgarischen Freiheit bereiten sich vor, den Tod des gewesenen Diktators auszunutzen und machen Anstrengungen, die abgegriffene Hand Stambuloffs als Fahne Ungarns (!) aufzustellen. Hütet Euch vor die ein infamen Manövern. Wenn Ihr den Leichenzug sehet, denkt daran, daß Stambuloff ein Feind Bulgariens war und liebet nur jene, die den Namen Stambuloffs verabscheuen.“ Die aufrichtigen Söhne Bulgariens.“

Ein Interview mit Stoiloff.

Das Berliner „Aleine Journal“ theilt aus Sophia eine Unterredung mit, welche sein dorthin entsandter Spezialberichterstatter mit dem Ministerpräsidenten Stoiloff gehabt hat.

Diefer sprach zunächst über die Untersuchung gegen die Mörder Stambuloffs. Der Hauptthäter Bone Georgieff, der frühere Adjutant Panisak, sei bereits Freitag früh verhaftet worden. Georgieff habe sich mittelst eines griechischen Passes unter falschem Namen in Bulgarien eingeschlichen. Thatsächlich habe dieser Mann auf Stambuloff geschossen. Ein Drohbrief, den er Stambuloff geschrieben, lenkte auf seine Spur. Der eine der beiden anderen Mörder, denen die Behörden gleichfalls auf der Spur seien, heiße Athanas Maledonis. Seine Frau habe bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung bereits ein offenes Geständnis abgelegt. Stoiloff nannte es Wahnsinn, das Attentat als politischen Mord zu betrachten, der Mord sei lediglich ein Racheakt seitens der Freunde Panisak's. Er danke Gott, daß das Leidenbegängniß Stambuloffs vorüber sei. Wegen der Drohung der Anhänger Stambuloffs, die Kathedrale zu sperren, um den Leichenzug nicht einzulassen und dadurch Straßenlandale hervorzu-rufen, habe die Regierung dort Militärposten aufgestellt, wodurch weiteres Unheil verhütet worden sei. Er glaube bestimmt, daß mit dem gestrigen Tage die Unruhen vorüber, denen er übrigens wenig Bedeutung beimesse, da hauptsächlich serbische Studenten daran theilhaftig gewesen seien.

Ueber die äußere Lage sagte Stoiloff: „Ich verbehle mir nicht, daß eine tiefergehende Misstimmung im Volke dadurch entstand, daß viele Kreise durch die Entscheidung der bulgarischen Deputation nach Petersburg die völlige Auslieferung Bulgariens an Rußland befürchteten. Dieser Verdacht ist ungerechtfertigt. Ich habe der Deputation vor ihrer Abreise erklärt, daß ich zwar normale Beziehungen zu Rußland herstellen wolle, daß es aber Bulgarien gebe, in denen jede bulgarische Regierung intransigent bleiben müsse. Die Abtretung irgend welcher Häfen am Schwarzen Meer an Rußland ist ebenso ausgeschlossen, wie die Zulassung russischer Beamten und Offiziere in die bulgarische Verwaltung oder Armee. Auch die Wahl des Fürsten ist lediglich Sache des bulgarischen Volkes. Jede Einmischung Rußlands in diesem Punkt würde ein Eingriff in die innere

Selbstständigkeit Bulgariens sein, welche völlig intakt bleiben muß. Sollte dies Rußland nicht genügen, so müssen wir uns eben in Geduld fassen.“ — Stoiloff bestritt schließlich, daß zwischen der Deputation und der bulgarischen Regierung Differenzen beständen; er hoffe, sagte er, daß die Deputation ihre Aufgabe, die russischen Ansichten über Bulgarien zu klären, vollkommen erfüllt habe.

Abweichend von diesen Neußerungen Stoiloffs sind die Ausführungen eines bulgarischen Staatsmannes in der Umgebung des Fürsten Ferdinand in Karlsbad, mit welchem Staatsmann ein Korrespondent des genannten Berliner Blattes gleichfalls eine Unterredung hatte.

Derselbe führt das Nachgeben der Regierung und des Fürsten der russophilen Strömung gegenüber, welche im Grunde keineswegs den Neigungen Ferdinand's entspreche, auf die Einsicht zurück, daß diese von Stambuloff gewaltthätig niedergebaltene Strömung sich nicht unterdrücken lasse und der Fürst ihr entweder Rechnung tragen oder abdanken müßte. Der Fürst habe schon bei einem früheren Anlasse den Rücktritt erwogen, sei aber durch ausmächtige Einflüsse zum Bleiben bestimmt worden. Erst vor einiger Zeit habe er gesagt: „Wenn ich heute zurücktrete und Bulgarien verlasse, so ist binnen vier Wochen hier eine russische Regierung eingesetzt und wir stehen am Anfang eines europäischen Krieges.“ Derselbe bulgarische Staatsmann in Karlsbad erklärte, die für Europa befreundliche Gleichgültigkeit des bulgarischen Volkes beim Tode Stambuloffs sei bezeichnend für die Situation. Stambuloff sei thatsächlich wegen seiner Gewaltthat der verhaftetste Mensch in Bulgarien gewesen; daß er nicht schon als Minister ermordet worden, erkläre sich daraus, daß er sich stets mit einer Leibgarde umgab und sich in seinem Hause immer 12 Gendarmen mit geladenen Gewehren befanden.

Hamburg, 21. Juli. Zur bulgarischen Frage äußern sich die „Hamburger Nachrichten“ folgendermaßen:

„Die Ansicht der deutschen Diplomaten, daß die Ermordung Stambuloffs die Abdankung des Prinzen Ferdinand nach sich ziehen werde, sei unverständlich. Das fernere Geschick des Prinzen als Herrscher über Bulgarien und seine Anerkennung hänge von Petersburg ab, wo die Auffassung herrsche, die Veseitigung Stambuloffs könne einem Ausgleich zwischen Rußland und Bulgarien nur zu statten kommen. Gänzlich haltlos sei auch das Verlangen, wegen der Ermordung Stambuloffs oder anderer Gewaltthatigkeiten, die auf dem Balkan immer einen Bestandteil der politischen Entwicklung der dortigen Staaten bilden werden und landesüblich sind, den diplomatischen Verkehr abzubrechen. Die Auffassung schließlich, daß die Ermordung Stambuloffs zu Umwälzungen in Bulgarien und zu europäischen Verwicklungen führen werde, beruhe auf falscher Beurtheilung der Verhältnisse und auf der Ueberhöhung der Bedeutung Stambuloffs. Keine europäische Regierung werde das Bedürfnis fühlen, sich für die Fortführung der Stambuloff'schen Politik nach dem Tode ihres Trägers einzusetzen.“

Paris, 22. Juli. „Figaro“ sieht voraus, daß, wenn die russophile Bewegung in Bulgarien sich verschärft, die Lage des Fürsten Ferdinand bald eine sehr heikle werden würde. Jedensfalls wird der Fürst fortan mit dem Umstände zu rechnen haben, daß die deutschen Journale mit Festigkeit seinen Rücktritt verlangen. — „Matin“ glaubt nicht an eine Abdankung des Fürsten Ferdinand, sondern meint, daß man vielleicht am Vorabend der Anerkennung Ferdinand's durch Rußland stehe.

Sophia, 22. Juli. Die Untersuchung wegen des Attentates auf Stambuloff wird eifrig fortgesetzt. Die Meldung, daß Bone Georgieff gestanden habe, bestätigt sich nicht, aber er erscheint stark kompromittirt und wird in Haft behalten, ebenso wie Tufektschieff. Es verlautet, daß sich die Indizien gegen Haleff, welchen Stambuloff als den Hauptattentäter bezeichnet hatte, immer mehr verstärken. Mithuldig soll auch ein Mazedonier, Athanas, sein, der aber bis jetzt, so wie Haleff, nicht aufgefunden werden konnte.

Fürst Ferdinand von Bulgarien verbleibt bis zur Beendigung seiner Kur in der Sprudelstadt, da nach der Auffassung der bulgarischen Regierung, welche vom Ministerium auch dem Fürsten gegenüber betont wurde, keine Veranlassung und keine Nothwendigkeit für eine beschleunigte Rückkehr des Fürsten vorliegen; im Gegentheile, die Männer der Regierung in Sophia gingen von der Ansicht aus, daß eine plötzliche Heimkehr des Fürsten die Verhältnisse Bulgariens in den Augen Europas als erst unterteilt hätte erscheinen lassen müssen, wodurch nur eine falsche, der wirklichen Sachlage nicht angemessene Vorstellung erweckt worden wäre.

Die Frage des Abbruchs der Kur in Karlsbad wurde sofort nach dem Einlangen der ersten Schauerbotschaft aus Sophia vom Fürsten selbst aufgeworfen, von seinen Ministern jedoch verneint. Weshalb es dem Fürsten von Bulgarien moralisch unmöglich geworden ist, dem Leichen-

den Willen ausweit „M. Nam.“ dieser Angelegenheit nicht, was für erwoogen, den Beeren; das Eine ist Einwilligung zur Matrikelführer sprechende Infor Gegenheil be- er auch sei, so ist unisch des Fürst- durch Ränke und ogmatische en werden ist in der katho- ewandert, gewiß

Bulgarien.

begängnisse. — ails über die auf- hängnisse Stam- Blatte berichtet der Stelle, wo gelangt war und aning, ü b e t- ne B a n d e, e a b u n d bere zerrissen die de. Die größte chrie: „M a n ader wurden zur uf Verkojj o s s c h l a g e n, ich erschien die nden noch an- ertrirt. Der egung, umringt

u I bekam einen f, die Frau s wurde vor amassen gerettet. ul wurde mit i o p e n. Viele Kleider wurden anen begleitet die Revols- auf dem ganzen verlor, endlich alerie umrinnte e Grut senkte, ug folgte, den ften und Be-

te Herr Gre- Vandenbüpfing ngusperrern. Der Gegenwart e sich der n. Der Skandal nft vor der mehr den Muth ur Kirche kam, f und im Nu Personen stütz- nderen fiel, Offi- zu schaffen, es nenge zurückzu- en sich auf

s. sagen Sie mir, mein Anisig in

en seinen ge- meinte einen nd die Thranen nes waren tra- gegenüber.

er Schmerz ist chtes, vielleicht ir mit einem wird mich zum ldiagsten machen.

rt: War Martha

o sehr vorbe- tetes sich verzog,

erliche Ton bei a war gestern

erte den ganzen ur sein wieder- f. . . Martha, eiem Ausbruche

! Sie wissen in Narr. Wie Mutter. Ihnen



igen Gutes in der ... Produktionen aus ...

reiten.

Journal. ein neues Abon- ...

der Abonnements- ...

pe st. 22. Juli.

en enthalten Fol- ...

d. Aus V a r t ...

die Feiertage in ...

\* Eine Spende des Königs. Aus ...

\* Rudolf v. Gneist, der berühmte Rechts- ...

\* Korpskommandant FML. Theodor Gal- ...

\* Gewitterregen. Die Hitze hatte heute eine ...

\* Anzeige gegen einen Erzherzog. Der ...

\* Eine neue staatliche Lehrerverparandie ...

\* Bildende Künste und Theater. Unter- ...

\* Todesfälle. Heute um 4 Uhr Nachmittags ...

\* Gefällige Schlussbriefe. Eine interessante ...

Der im Hause Nr. 2 der Raßböckgasse wohnhafte ...

dazu veranlaßt. Er hatte an der ...

\* Eine Schiffskatastrophe. Ueber den bereits ...

Der Dampfer „Maria B.“ kam aus Neapel ...

\* Der Raaber Postdefraudant Klobner, ...

\* Ein Ausstellungsgezwinder. Der ge- ...

\* Elektrische Beleuchtung der Eisenbahn- ...

\* Brieftauben-Flug. Der Brieftauben-Zucht- ...

\* Die Brüxer Katastrophe. Vom Sonntag ...

das rasche Eingreifen der Regierung durch das persönliche Erscheinen des Leiters des Ackerbauministeriums. Tausende Personen, die noch immer zutrommen, müssen sich begnügen, die Unglücksfälle aus der Ferne zu beobachten. Im Laufe des morgigen Tages (Montag) will man versuchen, mit der Räumung derjenigen Häuser in der Bahnhofstraße zu beginnen, deren Einrichtung man aus Rücksicht für die Sicherheit ihrem Schicksale überlassen mußte. Den größten Verlust erleidet der Expeditur Siegl und dessen Schwiegerohn Professor Rebhann. Er und seine Familie hat außer den Kleidern, die sie am Leibe haben, und dem wenigen Baargeld, das er in der Tasche hatte, Alles verloren. Herr Siegl hatte den schönsten Besitz in der Bahnhofstraße, bestehend aus einem großen, elegant eingerichteten Hotel, einem großen Wohnhaus, Stallung für 30 Pferde, Magazinen, Remisen u. dgl. Dies ist sammt den Einrichtungsgegenständen verloren. Aus dem Hofe des eingestürzten Gebäudes „zum goldenen Kreuz“ retteten gestern Nachmittags zwei Feuerwehrlente 80 Schweine, die ein Viehhändler dort eingestellt hatte. Der durch die Katastrophe verursachte Schaden dürfte, ohne die voraussichtlich auf Jahre hinaus schwerwiegenden Folgen, mit zwei Millionen Gulden kaum zu hoch beziffert sein.

Im Circus Ed. Wulff wird Mittwoch, am 24. d., zwischen dem Meisterschaftsringler von Deutschland Herrn Karl Böhl und dem Meistersinger der Schweiz Herrn Jakob Bauer ein höchst interessanter Ringkampf nach französischen Regeln stattfinden, worauf alle Sportfreunde besonders aufmerksam gemacht werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Emil Stern, Budapest, verlobte sich in Reichenhall mit Fräulein Rosa Heidlberg, Tochter des Budapester Großhändlers Hermann Heidlberg.

Herr Franz Goldfeld, Beamter der Firma H. Herr. Frankl u. Söhne, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Minna Horovicz, Theilhaberin der Firma Horovicz testvérek, Budapest.

Herr Ignaz Hamburger, Reisender der Großhandlungsfirma Moriz Mint u. Co. Nachfolger, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Ernestine Schwarz, Budapest.

Herr Ignaz Delikat, Kaufmann in Töskel, verlobte sich mit Fräulein Mathilde, Tochter des Herrn Gábor Tafler, Kaufmann in Sorostár.

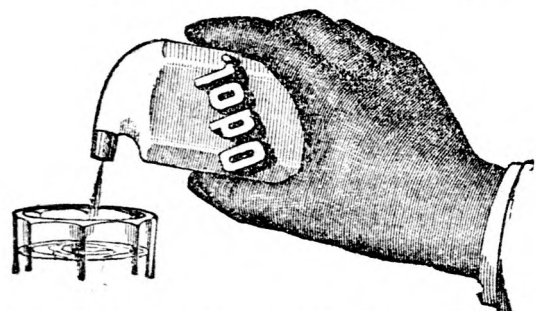
Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 22. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus 1, Malaria 1, Varioloid 1, Scharlach 2, Masern 4, Diphtheritis 6, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Rotlauf 1, Ruhr 1, Diphtheritis 1, Krampfanfall 1 im Krankenhaus 1883, im Johannes-Spital 261. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, in Spitälern 13.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Altöfner Arena gastirt morgen Fräulein Bertha Molnár (Manbaum) als Saffi im „Zigeunerbaron“. Dem Auftreten der begabten Sängerin wird mit Interesse entgegen gesehen.

Mittwoch tritt im Sommertheater im Stadttheater Fräulein Mariška Csongorj als Boitás Mila in der Operette „A madarász“ („Der Vogelhändler“) auf. Die Proben zur neuesten Pariser Bouffe „Der Muttergatte“ (Le premier mari de France) haben bereits begonnen.

Offener Sprechsaal.\*



Die „Wiener Medizinische Presse“ 1894 Nr. 23 schreibt über Odol: Es kann wohl als das empfehlenswerteste des bisherigen prophylaktischen Mittel für die Pflege der Mundhöhle und Zähne angesehen werden.

Achtung! Es gibt verfälschtes Odol! Jede echte Flasche Odol muss um die Verpackung den Verschlussfäden mit Sicherheitsplombe, Beides unverändert, tragen. Stempel der Plombe:

Müller Mariska, Galántha, Brück József, Budapest, Jogyeseck.

Wanzen. Ruffen, Schwaben u. dgl. werden aus Leeren oder möblirten Wohnräumen mittelst schadlosem Dampf billigt gründlich und sicher gereinigt. Budapest, VII., Kazinczy-utca 34, 1. Stock 3.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

VERSICHERUNG Prämien-Tarif gegen Verlosungsverlust per 1. August:

4% 1880er Lose, ganze & h. 500, 1. Aug. fl. 4.— pr. St. fl. 220	Ziehung Prämie	pr. Verlust
5% 1880er Lose, fünfstel 100, 1. Aug. fl. 1.— „ „ fl. 52	100.000	fl. 1.— „ „ fl. 15
5% Bodenlose v. J. 1880, 1. Aug. fl. 1.— „ „ fl. 15	10.000	fl. 1.— „ „ fl. 7
Ung. Kreuz-Lose, 1. Aug. fl. 1.— „ „ fl. 10	10.000	fl. 1.— „ „ fl. 4
Dombau-Lose, 1. Aug. fl. 1.— „ „ fl. 05	10.000	fl. 1.— „ „ fl. 4

\*) Der Gewinnschein gehört im Falle der Auslosung der versicherten Partei.

Wechselst. bei Aktien-Gesellschaft „MERCUR“ Wien, L. Wollzeile 10 u. 13, Mariabilderstrasse 74 B.

Schöne Gassenwohnung

mit Aussicht auf die Széchenyi-Promenade, bestehend aus 3 Gassenzimmern mit je 2 Fenstern nebst allen erforderlichen Nebenräumen ist per 1. August zu vermieten. Große Kronengasse Nr. 34. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Guttmann Laura, Batta, Weisz Adolf, Nagy-Atád, Jogyeseck.

Sidi Rauchwenger, Leopold Grünberger, Verlobte. Garaht und Szepesváralja, im Juli 1895.

Spitz Bertha, Glinitz, Deutsch Adolf, Budapest, Verlobte.

Kávéház átadás.

Van szerencsém nagyrabecsült vendégeim és a melyen tisztelt közönséget értesíteni, hogy Erzsébet-kör 58. sz. alatti kávéházamat a mai napon Berger Leo urnak átadtam. Ezen ténny által kávéházamat oly kezebe vélem letenni, ki ezen előnyösen ismert üzletet teljes megaládrésre tovább vezetni fogja. Az eddigi szives pártfogásért őszintén köszönök, mondvá vagyok kiváló tisztelttel!

Nérey Dezső.

Vonatkozással a fenti sorokra midén azok szives tudomásul vételét kérem, azon reményemnek adok kifejezést, hogy sikerülend a nagyérdemű közönség szives pártfogását kiérdemelnem és az elődöm által elért jó hírnevet továbbra is megartanom. Kiváló tisztelettel BERGER LEO ezélt a Verey kávéház igazgatója Londonban.

Gassenwohnung,

große und kleine, sind für 1. August zu vermieten. Auskunft Petöfingasse 16, 1. Stock Thür 1.

Wegen Ueberfiedlung

in mein neues Geschäftslokal Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Ublergasse) verkaufe ich die vorhandenen

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren zu sehr mäßigen Preisen.

Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich. Albert Ellinger, Juwelier.

Bis 1. August Badgasse Nr. 1. Das fast neue Geschäfts-Portal ist billig zu verkaufen.

Telegramme.

Der Besuch des Königs in Agram.

Agram, 22. Juli. Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche Sr. Majestät hat hier freudige Aufregung hervorgerufen. Die Extra-Ausgaben der regierungsfreundlichen Blätter, welche diesen Entschluß des Monarchen meldeten, fanden reißenden Abzug. In allen Schichten der Bürgerschaft herrscht nur eine Stimme, die der Freude und des Dankes.

Agram, 22. Juli. Die „Agramer Zeitung“ und „Narodne Novine“ besprechen an leitender Stelle den bevorstehenden Besuch Seiner Majestät und geben den freis. loyalen Gefühlen der Bevölkerung Ausdruck. Die „Agramer Zeitung“ führt überdies aus, daß der Auffchwung, den Agram genommen, dem Ausgleich zu verdanken sei, als dessen Sanktion gewissermaßen der Besuch des Mon-

archen im Jahre 1869 zu gelten habe. Das Blatt gibt weiters der Freude über den Besuch der ungarischen Regierung Ausdruck, der ein Unterpfand des Zusammengehörigkeitsgefühls Ungarns und Kroatiens sei. Auch andere Blätter begrüßen die Nachricht freudig, nur das Organ der Strojmayer-Partei „Dobzor“ schweigt, was einen befremdenden Eindruck macht.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Wien, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Mit Bezug auf vorgekommene Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn in Sophia veröffentlicht die „W. N. Ztg.“ heute ein Schreiben aus Sophia, in welchem betont wird, daß es speziell der Beschluß der Budapester Studenten: einen Kranz für den Sarg Stambuloffs zu überbringen, war, der die Herren Russenfreunde ganz aus dem Häuschen brachte. Ganze Bänder durchzogen die Straßen und demonstrierten gegen Oesterreich-Ungarn. Karaweloff haranguirte die Menge, welche er aufforderte, die Fremdherrschaft abzuschütteln und dem Vater Czaren Sochrufe darzubringen. Gestern erwarteten zahlreiche Bänder die angekündigte Studentendeputation aus Ungarn, um den für Stambuloff bestimmten Kranz zu zerreißen. Regierung und Polizei haben bisher keine Nothwendigkeit erblickt, gegen diese Demonstrationen einzuschreiten.

Prag, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Am Begräbnistag Stambuloffs schickten die in der Ausstellung anwesenden Bulgaren, an der Spitze der Vizepräsident der Sobranje, ein Guldigungstelegramm an den Fürsten Ferdinand nach Karlsbad. Der Fürst schickte folgendes Antwortstelegramm: „Mit besonderer Genugthuung erfüllte mich, besonders zu dieser Zeit, wo sich ganz Mitteleuropa so unwirksam gegen unser Vaterland benimmt, die Nachricht, daß die meinem Volke entstammenden Besucher der Ausstellung so herzlich begrüßt und mit wahrhaft brüderlicher Liebe aufgenommen wurden. Ich danke Euch für diese Nachricht; verfühdet meinen Unterthanen, welche die czechoslawische Ausstellung besuchen meinen herzlichsten Dank und zugleich den Wunsch, daß Jedermann die entgegengebrachten brüderlichen Gefühle hochschätze und aus der Ausstellung Nutzen empfangen für den Fortschritt und das Gedeihen unseres Landes. Fürst Ferdinand.“

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heute vorliegenden russischen Korrespondenzen und Presstimmen bestätigen, daß Fürst Ferdinand beim Czaren und seinen Rathgebern jede persönliche Achtung und politische Beachtung als etwaiger Faktor bei zukünftiger Aenderung des russisch-bulgarischen Verhältnisses ebenso wie überall verloren habe.

Ein Petersburger Brief der „Nationalzeitung“ besagt, daß die Regierung mit dem Schweigen der Entrüstung über den Verdacht hinweggehe, mitschuldig an der Ermordung Stambuloffs zu sein. Der Vorwurf erscheine umso horrenber, als an der Spitze des asiatischen Departements, von dem auch die Angelegenheiten der Balkanstaaten geleitet werden, Graf Kapnist, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung, steht. Oder glaubt man, daß Lobanoff, über dessen unantastbare Reputation kein Wort zu verlieren sei, einen derartig verhängnißvollen Einfluß auf Kapnist geübt. Fürst Ferdinand und Stoiloff, die von süßen Reden gegen Rußland überflogen, genießen dort nicht die Achtung, mit der immerhin Stambuloff begegnet wurde. Die Ermordung hat hier den allerungünstigsten Eindruck gemacht.

Sophia, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Bulgariische Heßblätter ergeben sich in frechen Beschimpfungen und Verleumdungen Oesterreich-Ungarns. Einige Blätter verzeichnen sogar die abenteuerliche und erfundene Meldung, daß die Korps in Agram und Temesvár mobilisirt wurden.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 22. Juli. (Kammeritzung.) Der Deputirte Rosjano, gewesener Unterstaatssekretär Giolitti's, befragt den Justizminister über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Prozesse wegen Entwendung von Schriftstücken der Banca Romana. Der Justizminister antwortet, nach dem Urtheilspruch des Kassationshofes hat die Gerichtsbehörde für den Augenblick nichts mehr zu thun. Die Exekutivgewalt

hat sich bereits Grunden, die Maßnahmen zu theiliger Ansicht geltend zu machen. Minister wird damit gschloß der vom Sch...

und andere De r u n g aufzuf wegen Entwerr romana m Crispi be Senate und sa der Kamme Regierung ha Gerechtigkeit Kompetenz de Klagen erhobe den Prozeß a Unterbreitung machen, um berrathen. Cr Motion juridic

Dem Brüssel

Nachmittags i öffnete, wurde „Nieder m mit dem R Radikalen wa streifen, auf w terung zu lese soll die Bewis Schulgesetz“ der Uniform u der König in „Nieder m antwortete fre chen die Meng hielt, mußte i längerer Zeit Kutsche zu be zulehren. N nächster Nähe ausgestoßen, r Gefolges ver Polizei wieder Studenten es entstand eine Verhaftu gänge haben blatt „Le Pen gabe bekannt zung hervorge

Lond

Bisher würd 111 Libe Anti-Wa der Arbeiter die Liberaler

Stuhl

Telegram ner haben Teles aus Abtes Mol tation bestand dem Advokat dustriellen Dr. Major's seinen Dank

Wien

gramm.) die Nachricht seph End lichem V trifft und do diploma

Berli

gramm.) Abwese burg vo Anwesenheit als bei der chowski ziehungen be Kálnoky red Cisleithanien tit nicht g wenn der lange Luftsa ob er überh sem Augenb gerade gut

habe. Das Blatt... Unterpfand des... Kroatiens... Stroschmayer-Partei... befreundenden Ein...

Ungarn.

Privat-Telegramm. Oesterreich... veröffentlicht die... aus Sophia... speziell der Be... denten: einen... mbulooffs zu... en Russenfreunde... Ganze Wanden... konfirierten gegen... ff haranguirte... die Fremdherr... ter Czaren... n. Gestern er... angefordigte... aus Ungarn... aus Kranz zu... Polizei haben... ft, gegen diese

Paris-Telegramm

Tag Stamm... Ausstellung an... Spitze der Wize... uldigung... rsten Fer... Fürst schickte... Mit beson... füllte mich, bez... Mitteluropa... benimmt, die... entstammenden... ch begrüßt und... aufgenommen... Nachricht; der... die czechos... nen fürstlichen... ab Jedermann... Gefühle hoch... ugen empfangen... beihen unseres

Paris-Telegramm

russischen... bestätigen, daß... ten und seit... tung und poli... tor bei zukünf... tischen Verhält... n habe... tief der „Natio... ung mit dem... Verdacht hin... r Ermor... n. Der Vor... an der Spitze... dem auch die... eleitet werden... n des Wortes... bt man, daß... abare Repu... einen derartig... geübt. Fürst... die von süßen... genießen dort... Stambuloß... hat hier den

Paris-Telegramm

ergehen sich in... und Ver... Ungarns... abenteuerliche... Korps in... bilisiert

Ungarn

Der... über die... Prozesse... Der Justiz... sprache des... für den... Exekutivgewalt

hat sich bereits im Senat dahin erklärt, daß hohe... Gründe politischer Natur ihr ver... bieten, die Kammer der Verathung der Finanz... maßnahmen zu entziehen. Wenn die Kammer gegen... theiliger Ansicht wäre, so sei es ihre Sache, ihr Recht... geltend zu machen. (Bewegung.) Die Erklärung des... Ministerk wird lebhaft erörtert. Der Zwischenfall ist... damit geschlossen. Die Kammer geht in die Verathung... der vom Schatzamte befürworteten Maßnahmen ein.

Am Schlusse der Sitzung beantragen Rudini... und andere Deputirte eine Motion, die Regie... rung aufzufordern, die Akten in dem Prozesse... wegen Entwendung von Dokumenten der Banca... romana mitzutheilen. Ministerpräsident... Crispi beruft sich auf seine Erklärung im... Senate und sagt, die Regierung sei bereit... der Kammer die Akten mitzutheilen. Die... Regierung habe nichts gethan, um den Lauf der... Gerechtigkeit zu verhindern. Der Einwand der In... kompetenz des Gerichtes sei von einem der Ange... klagten erhoben worden und der Kassationshof habe... den Prozeß annullirt. Das Kabinett werde bei der... Unterbreitung der Akten der Kammer Vorschläge... machen, um sie in den Stand zu setzen, darüber zu... berathen. Crispi ersucht schließlich Rudini, seine... Motion zurückzuziehen.

Demonstrationen in Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Als König Leopold heute... Nachmittags in St. Gilles die Lokalausstellung er... öffnete, wurde derselbe vom Volke unter den Rufen: „Nieder mit dem Schulgeß!“ „Nieder mit dem Kongolo!“ empfangen. Die Sozialisten und... Radikalen warfen aus den Fenstern zahllose Papier... streifen, auf welchen ein Aufruf an die Brüsseler Bevöl... kerung zu lesen war. Das Lösungswort aller Bürger... soll die Gewissensfreiheit und das „Nieder mit dem... Schulgeß!“ sein. Zahlreiche Papierstreifen klebten an... der Uniform und der Kopfbedeckung des Königs. Als... der König die Ausstellung verließ, erscholl der Ruf... „Nieder mit dem Schulgeß!“ Der König... antwortete freundlich grüßend. Der Arbeitsminister, wel... chen die Menge für den Unterrichtsminister... hielt, mußte in ein Privathaus flüchten. Erst nach... längerer Zeit wagte er, begleitet von Polizisten, eine... Ausrufe zu bestreiten und nach seiner Wohnung zurück... zugehen. Mehrere Demonstranten, welche in... nächster Nähe des Königs die antiministeriellen Rufe... ausstießen, wurden von den Offizieren des königlichen... Geolges verhaftet, jedoch auf Veranlassung der... Polizei wieder freigelassen. Als die katholischen... Studenten es versuchten, „Es lebe der König!“ zu rufen,... entstand eine Keilerei, in Folge deren mehrere... Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Vor... gänge haben im Laufe des Abends, als das Sozialisten... blatt „Le Peuple“ die Nachricht durch eine Spezialaus... gabe bekannt gab, ungeheure Erregung in der Bevölke... rung hervorgerufen.

Die englischen Wahlen.

London, 22. Juli, 4 Uhr Nachmittags. Bis her wurden gewählt: 356 Unionisten, 111 Liberale, 7 Parnelliten, 53 Anti-Parnelliten und zwei Kandidaten der Arbeiterpartei. Die Unionisten gewinnen 85, die Liberalen 18 Siege.

Stuhlweissenburg, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Anhänger des Bischofs Steiner haben demselben heute auf seinem Gute in Tees aus Anlaß der Affaire der Verletzung des Abtes Molnar eine Adresse überreicht. Die Deputation bestand aus dem Oberphysikus Franz Major, dem Advokaten Ignaz Szekfu und dem Industriellen Christoph Szekle. Auf die Ansprache Dr. Major's sprach Bischof Steiner tief gerührt seinen Dank aus.

Wien, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Londoner Depesche bringt die Nachricht, daß Kaiser-König Franz Joseph Ende August zu dreiwöchentlichem Aufenthalt in London eintritt und dort demselben das Ehrenbürgerdiplom der City überreicht werden wird.

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ fährt fort, die Abwesenheit des Grafen Culenburg von Wien scharf zu kritisieren. Die Anwesenheit des Grafen sei um so notwendiger, als bei der kurzen Zeit, welche Graf Goluchowski im Amte ist, keine so innigen Beziehungen bestehen können, auf welche man unter Kalmoky rechnen durfte. Das Parteitreiben in Cisleithanien sei auch für die auswärtige Politik nicht gleichgiltig. Das Blatt findet, daß, wenn der Botschafter Muße genug hat, wochenlang Luftfahrten zu machen, die Frage entstehe, ob er überhaupt dort nicht überflüssig sei. In diesem Augenblicke sei der beste Diplomat in Wien gerade gut genug. Graf Culenburg soll dem

Reichskanzler, welchen die Jahre drücken, seine verantwortungsvolle Stellung erleichtern. Die persönliche Unterhaltung des Kaiser-Königs Franz Joseph mit dem Reichskanzler könne die engen Beziehungen zwischen dem Botschafter und dem Wiener auswärtigen Amte nicht ersetzen.

Posen, 22. Juli. Der kommandirende General v. Seekt ist gestern Abends — dem „Posener Tagblatt“ zufolge — zum Besuche des Generalgouverneurs und Kommandeurs der russischen Truppen des Warschauer Militärbezirks Grafen Schuwaloff in Begleitung des Oberlieutenants v. Massow, Kommandeur des ostpreussischen Ulanen-Regiments Nr. 1 Kaiser Alexander von Rußland, und des Premierlieutenants v. Seekt des Kaiser Alexander-Garderegiments Nr. 1 nach Warschau abgereist. Der General überbringt dem Vernehmen nach im allerhöchsten Auftrage ein Bildniß des Kaisers.

Paris, 22. Juli. In seiner gestern bei der Eröffnung eines neuen Gymnasiums zu Saint-Pol gehaltenen Rede sagte Ministerpräsident Ribot unter Anderem Folgendes: „Seit sechs Monaten sieht man uns am Werke; wir haben die Ordnung erhalten und die Beschickung zustande gebracht. Die Verfassung ist heute fester als je. Die Präsidentschaft der Republik wird von den Jubelrufen des ganzen Volkes begrüßt, das in ihr die Verkörperung des Vaterlandes sieht. Nach außen, ich kann es laut sagen, haben wir Frankreichs Fahne hochgehalten. Wir haben vor dem Angeficht der Welt unsere Freundschaft mit der großen Nation proklamiert, die für uns eine Bürgschaft der Sicherheit und Würde ist.“

London, 22. Juli. Der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes Curzon erklärte einer Abordnung von fünfzig der ersten Liverpooler Rhederfirmen, er sehe auf seinen Reisen, wie beeinträchtigend und fühlbar der deutsche Wettbewerb in der ganzen Welt sei. Obgleich er ein gutes Verhältnis zwischen Deutschland und England als eine Bürgschaft des europäischen Friedens betrachte, sei er doch für eine gesetzliche Maßnahme zum Schutze der britischen Schifffahrt.

Belgrad, 22. Juli. Die außerordentliche Session der Skupschtina wurde heute durch ein königliches Reskript geschlossen. Nachmittags erschienen sämtliche Mitglieder der Skupschtina im Konak, wo sie vom König in huldvollster Weise empfangen wurden; viele derselben wurden vom König durch Ansprachen ausgezeichnet. Später begaben sich die Skupschtinäre in den Thronsaal, wo reichbedeckte Tische der Mitglieder der Gesandtschaft harrten. Der König gab wiederholt der Freude Ausdruck, daß die auf das finanzielle Arrangement bezüglichen Vorlagen Gesekskraft erhalten, und sprach die Hoffnung aus, das Land werde sich nunmehr der friedlichen Arbeit widmen können. Beim Scheiden affamirten die Skupschtinäre den König mit begeisterten Hymnen. Nach den bisherigen Dispositionen wird der König am 15. August zu zweiwöchentlichem Aufenthalte ins Ausland reisen.

Belgrad, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Der bulgarische Vertreter in Neslib wollte die Enthaltung der wegen Verschönerung festgenommenen Professoren Stojanovic und Genossen gegen Bürgschaft erwirken. Der türkische Gouverneur wies das Verlangen mit dem Bemerkens zurück, daß er (der bulgarische Vertreter) selbst verdächtig sei und daß er die Verschönerer mit Geld unterstützt habe, wie dies die vorgefundenen Papiere zeigen.

Sophia, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Peningebirge haben aufständische mazedonische Wanden am 17. und 18. d. zwei siegreiche Gefechte gegen die regulären türkischen Truppen durchgeführt.

Agram, 22. Juli. Aus mehreren Gemeinden Zagorians, Krapina, Begtez, Kutjevo, werden starke Wolkenbrüche gemeldet, welche die Saaten bedeutend beschädigen. In Lufac erschlug der Witz einen Landmann, Thomas Pavics, der unter einem Heuschaber gestürzt war.

Wien, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin besuchten auf der Rückreise nach Wien begriffen den Großherzog Wilhelm von Luxemburg und dessen Gemahlin, eine Schwester der Erzherzogin Maria Theresia, im strengsten Intognito.

Wien, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) In der deutschen Ritterordenskirche findet am 29. d. als am Todestage des Erzherzogs Wilhelm ein feierliches Requiem statt, welchem auch der Großmeister des Ordens Erzherzog Euger bewohnen wird.

Zürich, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Gestern wurde der Kanzler des hiesigen französischen Generalkonsulats wegen Mergerniß erregenden Benehmens verhaftet. Da sich herausstellte, daß derselbe irrsinnig sei, wurde er ins Irrenhaus gebracht.

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.)

Börse. 3 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 248.87, Lombarden 47.10, Franzosen 182.25, Diskonto 218.87, Dresdener 168.87, National 140.12, Deutsche 194.—, Handels 157.37, Harpener 157.37, Laura 184.—, Bochumer 158.10, Gelsen 174.37, Dortmunder 68.75, Hibernia 161.40, ungar. Kronenrente 99.30, ungar. Goldrente 103.70, Italiener 89.30, neue Russen 67.60, Rubel —, Mexikaner 93.37, Gotthard 183.75, Schw. Central 146.—, Schw. Nordost 142.40, Schw. Union 99.40, Axa Simplex 97.37, Buschtiehrader 276.75, Raaber 57.60, Meridional 126.40, Mittelmeer 93.50, Darmstadt 156.—, 1893er Mexikaner 90.—, Edison 234.90, Henry 82.75, Braunschw. 121.60, Sura Genuß —, Buenos —. Sehr fest.

Frankfurt, 22. Juli. (Abendverlebr.) Oesterreichische Kreditaktien 355.50, Südbahnaktien 95 1/2, Alpine 79.80, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 362.25, Italiener —, Wiener Bankverein —. — Schwach.

Samburg, 22. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.65, Oesterreichische Kreditaktien 337.—, 1860er Rote 135.50, Südbahn 233.50, Italiener 89.45, Oesterreichische Goldrente 103.70, Oesterreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 906.50. — Befestigt.

Paris, 22. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.25, 4 1/2proz. Rente 107.95, ö. u. Staatsbahnaktien 907.50, Südbahnaktien 242.50, französische amortisirbare Rente 100.70, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 103.75, 4prozentige ungar. Goldrente 102.80, Ottomanbank 713.75, Oesterreichische Bodentredit 1427.—, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 836.25, Alpine 203.12, türkische Tabak-Aktien 489.37, Italiener 88.42. Träge.

London, 22. Juli. Vierprozent. ungar. Goldrente 102.25, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 2 1/4proz. österr. Silberrente —, engl. Consols 107 1/16, Silber 30 3/8, Wiener Wechselkurs —, Südbahn 91 1/2, Kanada-Pacifischebahn 55.—, 4prozentige Rupien 59.—, Nagasacki 1/8. — Ruhig.

Paris, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.—, per August 18.90, per vier letzten Monate 19.40, per vier Monate von November 19.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.50, per August 42.25, per vier letzten Monate 43.60, per vier Monate von November 44.—. — Rüböl per laufenden Monat 48.75, per vier letzten Monate 49.25, per vier ersten Monate 49.50. — Spiritus per laufenden Monat 28.50, per August 29.—, per vier letzten Monate 30.—, per vier ersten Monate 31.—. — Weizen und Mehl fest. Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Wiener Börse vom 22. Juli.

Auch an der heutigen Börse bildete der heftige und bedeutende Kurssturz der Brüxer Kohlenaktien das bedeutendste Ereigniß des Verkehrs, welches nicht ohne fühlbaren Einfluß auf die Stimmung geblieben ist. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:



Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 401.50, ungarische Kreditaktien 489.25, Anglobank - Aktien 175, Bankverein 167.20, Unionbank 351.25, Länderbank 279.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 433, Lombarden 111.75, Elbethal 298, Rima-Muranger 290.50, Tabak-Aktien 287, Alpine 94, Mairente 100.90, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenlose 79.70, Marktnoten 59.42 per Kasse, 59.47 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthel. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

**Neuheiten**  
in  
**Stahlfedern**

Neue, starke und kräftige Konstruktion von ganz besonderer Dauerhaftigkeit — unserer besten Klaps- und sog. Aluminiumfedern Nr. 530 1/2 stark  Nr. 155 1/2 stark   
in E F, F u. M-Spitzen. Ein Versuch dringend empfohlen. Zu haben in allen bess. Schreibrequisiten-Handl.  
Gegründet 1843. **Carl Kuhn & Co., Wien.** Gegründet 1843.

Ziehung am 25. Juli 1895  
der  
**3% Prämien-Lose**  
der Ungarischen Hypothekenbank.  
Haupttreffer  
**200.000 KRONEN**  
und viele Nebentreffer.  
Original-Lose genau zum Tageskurse.  
**BARONYI & GOMPERZ,**  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Budapest, V., Ferencz József-tér Nr. 5.

Nr. 4711.  
**AVISO.**  
Am 19. August 1895 werden bis 11 Uhr Vormittags bei der I. und I. Intendantz des 4. Korps in Budapest (Festung) Verkaufsanträge auf 10,000 Meterzeiner Roggen und 30,000 Meterzeiner Hafer lieferbar ab Verpflegs-Depots Budapest entgegen genommen.  
Die näheren Bedingungen können bei der I. und I. 4. Korps-Intendantz, dann bei den Militär-Verpflegsmagazinen in Budapest und Fünffischen eingesehen werden.  
**Budapest, am 19. Juli 1895.**  
R. u. I. Intendantz des 4. Korps.

**Parfüm**  
das ausgesprochenste  
distinguirten Welt  
aller Länder.  
nur acht  
mit der vollen Firma des Erfinders  
In allen feineren  
Parfümerien, Droge-  
rien etc. des In- und  
Auslandes käuflich.  
**Gustav Jolase**  
BERLIN

**Reinigt das Blut!**  
Allen, die an Hautauschlägen (Echtem), Beingeschwüren, erblicher oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfterverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **Dr. Schütte's Blutreinigungspulver**, 2 Dose 1.50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Echt zu haben in der Apotheke **Joseph Török**, Budapest. Direkter Versand durch Apotheker **E. Wildt, Köfritz**. (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

**KÉZDI-POLYAN**  
**VÉNUS**  
MILAGRA...  
Schöne  
**Tafel-Pflirsche**  
à 5 Kilo fl. 1.50; Tafel-Birnen fl. 1.50; Strudelapfel fl. 1.40; Paradeisäpfel od. Tomaten fl. 1.25 gemischtes Tafelobst fl. 1.60 versendet Alles franko gegen Postnachnahme oder Einsendung des Betrages **FRANZ JANKE**, Görz, Kustentland.

**Franz Joh. Kwizda**  
Schutzmarke  
**KWIZDA'S Restitutionsfluid**  
K. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 10 kr. 6. W.  
Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Residenzen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Zerrtheit der Sehnen etc., vermag das Pferd suberworfendsten Leistungen im Training.  
Königlich russischer Hoflieferant.  
Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.  
Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien. Haupt-Depot für Ungarn: Apotheker **J. v. Török**, Königsgasse 12.

**Borpincze Promontoron.**  
Promontor legszebb helyén egy 600 hektoliteres épített kőkamérekkel ellátott pincze, kuttal, tágas szep udvarral, szilárd anyagból épített szilóval és ujonnan felépített házikóval pinczemeszteri lakasnak a legelofogadhatóbb feltételek mellett eladó, esetleg kisebb hárra vagy telekre elcsereendő.  
Felvilágosítást nyújt **Schweitzer S. Budapest, II.** Ország-ut 2 I em, 14.

**Agenten**  
für den Verkauf von geschäftlich gestatteten Gofen gegen Ratenzahlungen laut Gelesarrille XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.  
Hauptstadt. Wechselstubengesellschaft,  
**Wlder & Co. Budapest.**

**AMORTISATIONS-Darlehen**  
und Konvertirungen auf Provinzhäuser, Grundstücke und Mühlen zu 4%, 5 und 5 1/2% auf 33 jährige Amortisation besorgt die in diesem Fach anerkannte Firma  
**Ritter és Társa,**  
VIII., Rökk Szilárdgasse Nr. 8.

**Gekauft werden 1000 Hühneraugenmittel**, aber radikal, schmerzlos und sicher wirken nur die echten Thilo-phagplatten, Gründung des vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateurs **Alex. Freund** in **Lebenburg**. Ein Couvert 45 fr. Zu haben in allen Droguenhandlungen und Apotheken und im Hauptdepot:  
**BERNÁT MONDLICHT**  
Droguerie,  
Epest, Königsgasse 41.

**Director D. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.**  
(Villaf. priv. Bürgerschule.)  
Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- und Kadetenschule; befähigt für die Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz, Bank- und Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in Fort-, landwirtschaftliche und Thierarznei-Schulen übertreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Ferialkurs. Staatsgültige Zeugnisse.

**MÖBEL.**  
Grosser Verkauf!  
In meinen Budapester, in ihrer Art einzig dastehenden Möbelsälen sind zur Besichtigung ausgestellt:  
**Schlafzimmer**, 140, 180, 200, 240, 300, 500 bis 1000 fl.  
**Speisezimmer**, 310, 350 bis 2000 fl.  
**Salon-Einrichtungen**, 100, 120, 150, 200, 240, 450, 500 bis 3000 fl.  
Sämtliche in meiner Niederlage befindlichen Möbel werden auch stückweise zu billigen Preisen abgegeben.  
**Dósa Kálmán**, Elisabethplatz 18, erster Stock.  
Telephon Nr. 1169.

**Geheimen Krankheiten**  
sowie neu entstandene, als auch alte Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.  
**Mannesschwäche**, Fink bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnung**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der größten Pünktlichkeit beauftragt und Medikamente befohrt.

**GUMMI!**  
Original Pariser Gummis und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllend, der Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenstämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damenreservetisch nach Dd. fl. 2, nach Professor Menninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verfertigung dieferest.  
**J. REIF, Wien,**  
I., Brandstätte 3.  
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 6.  
Preislisten in verschlossene Couvert gratis.

**The**  
Dienstag, de  
**Budai színház Párisi elő**  
Operette 5 felvonásban  
Méhac és Halévy.  
szerzette Jacques Offenbach.  
Gondremark báró Sz.  
Christina báróné Le.  
Gardfeu Raoul K.  
Bobinet K.  
Gontran K.  
Medella K.  
Frick, czipész ) K.  
Prosper K.  
di Mataiores K.  
Mme. Quimper K.  
Mme. Folle K.  
Gabriella Led.  
Jozsef, bérzolja F.  
Urban, szolga Sz.  
Pauline R.  
Kezdeté 7 órak  
**Városligeti színház**  
**Az új honp**  
Goldstein Sz.  
Fovárosi életkép 3.  
ban. Irta Kövessy A.  
német szerzette K.  
Gölya Frigyes H.  
Eulália, neje N.  
Nelli, leányuk M.  
Gerzson Tamás B.  
**Repertoire der**  
„Paisi élet“.  
tag „A varázsi  
Szombat „Viola.  
**Etablis**  
Keine Hitze  
Reine frische  
Bo  
**CÄCILI**  
Das internat  
**Gilbe**  
und das vo  
**HER**  
**ORI**  
Ranch- und du  
kurzes Gastpiel  
und  
**Mr. & M**  
Debut der ausse  
**Brotho**  
Nur noch kurze  
reizenden  
**Gesch**  
Nur noch einige  
**Alexander**  
Sugger Max  
nette Elise  
trafie. Täglich  
Komödien „Lili  
Voranzeige: Fre  
iz-Vorstellu  
**ANT**  
Beginn des Har  
Gesellschaft  
In Borch  
**M**  
gegen  
Nähere Auskunf  
den Möbelalons  
Preiscurant ge  
**VOR**  
auf Laje und  
loje ich aus  
billiger  
kurze, wie i  
Eigentümer  
Mor  
**Bankhaus**  
Bud  
vis-à-vis dem

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 23. Juli 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

## Budai szinkör. Párisi élet.

Operette 5 felvonásban. Irták Malrae és Halévy. Zenéjét szerzte Jacques Offenbach. Gondremark báró Szathmáry Christina báróné Ledófszky Gardieff Raoul Kassay Babinet Giréth Goutran Keleti Meilla Kállay L. Frick, ezpész) Kovács Prosper) Kozma M. Matálores) Berzesenyi Mme. Quimper) Várany Mme. Follé) Ledófszky G. Gabriella) Szilágyi J. Jozsef, kérszólt) Fűrédy Trájin, szolgál) Szilágyi Pauline) Reviczky Kezdeté 7 órakor.

## Városligeti szinkör. Az új honpolgár.

Goldstein Szémi. Fővárosi ártékép 3 felvonásban. Irtá Kövessy Albert. Zenéjét szerzte Konti J. Gajya Frigyes Hevesi Emlála, neje Nikó L. Nelli, leányak Miklóssy Gerzson Tamás Bihari Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Mittwoch „Párisi élet“. — Donnerstag „Mi történt az éjjel?“ — Freitag „A varázsfátyol“. — Samstag „A varázsfátyol“. — Sonntag „Viola, az a földi hercegnő“.

## Etablissement Somossy.

Keine Hitze mehr! Keine stickige Luft! Keine frische Luft und angenehme Saaltemperatur.

## Bogár Imre

mit CÄCILIE CAROLA. Das internationale Gesangs- und Tanz-Quintett Gilbert Seymour und das vollständige Juli-Programm.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Rauch- und dunnstfrei. Sommerlich geöffnet. Kurzes Gastspiel des vorzüglichsten französischen Gesangs- und Tanz-Ensemble-Quintetts

## Mr. & Mlle. Gabrielli Renaud.

Debut der ausgezeichneten Musikal. u. Zauber-Parodisten Brothers WINDTHON.

## Geschwister Margot,

Heutés I. Raages. Nur noch einige Tage der populärste Gesangs- und Tanz-Ensemble-Quintett Alexander Friedrich. Auftreten des Gentleman-Juggler Max Cucinatti, der Exzentrique-Chantonnette Elise Luczella und aller engagierter Künstler. Täglich mit steigendem Beifalle die beliebten Komödien „Lilli-Lulu“ und „Am Wartesaal dritter Klasse“.

## ANTON GROISS.

Beginn des klassischen Gastspiel-Cyklus der Parodien-Gesellschaft „Les petites Caricatures“. In Vorbereitung: Venedig in Budapest.

# Möbel

gegen Ratenzahlungen. Nähere Auskunft erteilt Herr Wazsek Robert in den Möbelalons Budapest, Wainergasse 11, I. St. Preisocourant gegen Einföndung von 25 kr. in Briefmarken überallhin franko.

## VORSCHÜSSE!!

auf Lose und Wertpapiere fast bis zum vollen Kurzwerte. VERPFÄNDETE LOSE. Löse ich aus und belehne sie höher und billiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigenthümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurückkaufen. Bankhaus Schön Armin jun. (Gegründet 1854.) Budapest, Elisabethring 48. vis-à-vis dem im Ban begriffenen „Grand-Hotel Royal“.

Cziczeko asszony Kápolnay Tavaszi Aladár Hatvani Kádár Teréz Markovits Szohay Kornél Bónis Brág Tonesi Kövessy Gáldstein Szémi Gyöngyi Bibiresné Révész Bibiresné Hevesi Takács, lakatos Szarvasiné Veron Miklóssy Kezdeté 7 órakor.

## Ó Budai szinkör.

Szakacs Andoás jászlom-játékául. Molnar (Meylaum, Berta kisasszony vendégfölelépével).

## A cigánybáró.

Operette 3 felvonásban. Irták Jókai Mór és Schnitzer I. Zenéjét szerzte Strauss J. Zsupán Kálmán Boross Arzóna leánya Serfözy Mirabella Szakacsné Onokár Hidvégi Camero gróf Mátray Barinkay Sándor Gergely Czippa Pogány Saffi, cigányleány Molnar Gábor diák Ferenczy Minna Szepessy Pista Kezdeté fél 8 órakor.

## Folies Caprice.

„CLEOPATRA“ Hebruch oder nicht? „Madame Blaubart.“

## Sci. Lukashad-Restoration.

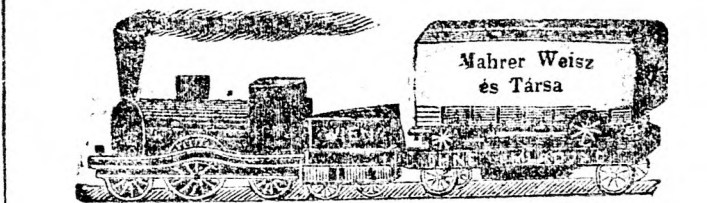
Jeden Vor- u. Nachmittag: Grosses Militärkonzert.

Jeden Freitag Fisch-Suppe. Täglich diverse Spezialitäten. Um zahlreichen Zuspruch bittet Ludwig Bereczky, Gastwirth der Sci. Lukashad-Restoration u. Pächter des „Hotel Elisabeth“.

## Wohin in dieser Hitze? In den Elite-Garten

## „MIKADO“

Vas-utca II. sz. (nahe zur Kerepeserstrasse). Täglich Militärkonzert. Gegen Regen gesorgt. Kornel Koch, Restaurateur und Pächter des „Rothen Apfel“, Leopoldstadt.



## Uebersiedlungen

für Loko, sowie für die Provinz, per Bahn und Schiff besorgen wir auf das Coulautele.

## Mahrer, Weisz & Comp.,

Möbeltransport, Lastfuhrwerks- und Einlagerungs-Unternehmung. Budapest, VI., Theresienring 18 nächst dem Oktogon. Telephon.

## Cirkus Ed. Wulf

Gente, Dienstag, den 23. Juli, Abends 7 1/2 Uhr: Grosse Vorstellung. Nur noch einige Tage Auftreten der 3 Wortley's, der besten Luftgymnasten der Welt; Mr. P. Batty mit seinen wunderbar dressirten 3 Sären und Auftreten des beliebten Clowns Little Fred mit seiner komischen Menagerie und des urkomischen Clowns Mr. Tanti Rodini, sowie aller engagierten Künstler und Künstlerinnen. — Morgen Mittwoch, den 24. Juli, Abends halb 8 Uhr: Erster grosser Ringkampf zwischen dem Meisterringer aus Hamburg Herrn Karl Pohl und dem Meisterringer der Schweiz, Herrn Jakob Bauer. — Alles Nähere die Affichen.

## Seebad ABBAZIA

Auskünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten. Endegefertigter bin so frei, auf diesem Wege allen Bekannten mich höflichst zu empfehlen, nachdem ich am 23. d. zu fünfwöchentlichem Kurgebrauche nach Korynicza abreisen werde. Budapest, den 19. Juli 1895. Achtungsvoll

## Jakob Weinberger,

Trommelgasse Nr. 47.

## Zähne

und ganze Gebisse zum Kauen geeignet, mit 10jähriger schriftlicher Garantie. Militär, Beamte und Lehrer 40% billiger. Provinz-Besuchern vergütet bei entsprechender Bestellung die Reisespesen. Zähne werden schmerzlos gezogen. für schöne, gute und dauerhafte Arbeit. Koós M., Zahnspezialist, Budapest, Kerepesi-ut 34. szám, gegenüber dem Rochus-Spital.

## Zur Beachtung!

Ich mache die löblichen Brennerreihhaber aufmerksam, daß bei mir 1 Stück Rektifikator mit Mittelboden zur Erzeugung hochgradigen Spiritus für den Betrieb von 150 Liter per Füllung, so auch 1 Stück Horovicskessel Komplet auf 400 Liter, Alles neu und stark gebaut, vorrätig sind. Selbe sind sehr preiswürdig zu haben bei

## Johann Baier,

Kupfer- und Eisenmeister in Gross-Tapolcsány, Neutrauer Komitat, Ungarn.

## Eine Sehenswürdigkeit für Fremde und Einheimische ist das grösste Waarenhaus der Hauptstadt für Möbel

mit den eingerichteten 80 Musterzimmern von ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft. Varga Mihály és társai, Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz 3.

Grosse Auswahl in fertigen modernen Tischler- und Tapezierer-(Dekorations)-Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur feinsten Ausführung. Alles stilgerecht, dauerhafte Qualität und solide Erzeugung. Salon-Garnituren mit den neuesten französischen und englischen Stoffen und Formen, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten, sowohl in Barock, englisch, altdeutsch und italienischer Renaissance.

Schlafzimmer von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240, 300 und aufwärts 400, 600. Speisezimmer von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250, 300 und aufwärts 400, 600, 800. Salon von fl. 110, 130, 150, 180, 200, 250 und aufwärts 400, 600, 1000. Unser neuester Preisocourant mit 336 modernen Möbelzeichnungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko versendet.

Allerlei.

(Die Königin Ranavaloa III. von Madagaskar) ist seit dem 20. November 1888 im Besitze des Großlordons der Ehrenlegion. Die Insignien wurden Ihrer Majestät von dem damaligen Generalresidenten Le Mare de Vilers überreicht, welchem sie in einer Rede, die ihr Gemahl und Premierminister Rainilaiarivony verlas, die Versicherung gab, sie betrachte die Auszeichnung als ein Band der guten Beziehungen zwischen ihrem Lande und der französischen Nation und werde es sich angelegen sein lassen, dieselben ungeschmälert aufrecht zu erhalten. Der „Koppel“ deutet an, es wäre eigentlich am Plage, die Königin Ranavaloa, die ihr Vorterbroschen hat, gleich einem gewöhnlichen Emaumiten, aus dem Bunde der Ehrenlegion zu streichen. Ihre hochadeliche Majestät ist die erste und einzige Frau, der in der Ehrenlegion ein höherer Rang als der einer „cavaliere“ verliehen worden ist. Seit dem Bestehen des Ordens haben 46 Frauen das Kreuz der Ehrenlegion erhalten: drei von 1803 bis 1815, eine von 1815 bis 1851 und acht von 1851 bis 1865. Die meisten Ritterinnen der Ehrenlegion sind barmherzige Schwestern, die für ihre Umgebung im Krankendienst belohnt wurden; außerdem dürfen das rote Bändchen tragen die Malerinnen Rosa Bonheur und Virginia Demont-Breton, die Vorkämpferin Frau Dieulafoy, die Tragödin Marie Laurent als Vorleiterin eines Waisenhauses für Künstlerkinder, Frau Cahen, welche nach dem deutsch-französischen Kriege die französischen Gefangenen in den deutschen Festungen aufsuchte und die Gräber französischer Soldaten ermittelte, Frau Henry, eine ehemalige Marketerin, welcher eine Anzahl schwer Verwundeter ihre Rettung verdankt, u. A. m.

(Leoncavallo) liegt mit dem Mailänder Musikalienverleger Ricordi im Prozeß, weil der Komponist einen Kontrakt, nachdem er der Verlagsfirma bis Ende August 1893 ein Opernlibretto hätte liefern sollen, nicht erfüllt hat. Ricordi forderte nun 20,000 Lire Entschädigung, darauf lieferte Leoncavallo ein Libretto, „Tenebrae“ betitelt. Der Verlag stand auch von seiner Seite ab wegen der Verspätung, erkannte aber nach dem „S. C.“ die „Tenebrae“ für ein wirkliches Opernlibretto nicht an, sondern nur für den Entwurf zu einem solchen. Das Mailänder Zivilgericht ernannte drei Sachverständige, die Herren Boito, Fontana und Interdonato, die darüber entscheiden sollten, ob die „Tenebrae“ ein regelrechtes Opernlibretto seien oder nicht. Trotzdem Leoncavallo gegen die Sachverständigen protestierte, erlebte sie das Gericht nicht durch andere Verlonen. So wird denn der Komponist sich den drei Herren auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. „Tenebrae“ behandelt übrigens eine wahre Geschichte, in der ein Blinder durch einen Brief, den er seiner Frau

entreibt und dessen Inhalt ihm sein Bruder mittheilt, die Untreue der Gattin erfährt. Der Betrogene löst nun den Verführer an sich und erdolcht ihn.

(Ciner, der Napoleon I. gesehen und Goethe gekannt hat.) Aus Jena, 18. d., schreibt man: Gebemrath Stidel, der Nestor der deutschen Gelehrten, der heute sein 90. Lebensjahr vollendet, hat sich allen Quationen entzogen und verlebte den heutigen Tag bei seiner auswärtigen wohnenden Tochter im stillen Harzbaue. Er hat auch in diesem Semester nicht aufgehört, Vorlesungen zu halten und kündigte vor einigen Tagen wieder mehrere für das Winterhalbjahr an. Trotz seiner neunzig Jahre schreitet der ehrwürdige Mann ungebeugten Hauptes einher, wirkt noch heute wie vor einem halben Jahrhundert anregend und belebend auf seine Schüler und nimmt mit wunderbarer geistiger Frische und Regsamkeit nach wie vor an allen wichtigen Vorgängen auf den Gebieten des öffentlichen Lebens, der Wissenschaft und Kunst theil. Stidel gehört zu den wenigen lebenden Personen, die Napoleon I. gesehen und Goethe gekannt haben. Wiederholt hat Stidel den Dichter in Weimar besucht und mit ihm mehrere interessante Unterredungen gehabt. Durch eine Anregung Goethe's wurde Stidel zu näherer Beschäftigung mit der orientalischen Münzkunde, zu deren besten Kennern er gehört, und zu der Begründung des orientalischen Museums an der hiesigen Universität, wohl der hervorragendsten Sammlung dieser Art, geführt.

(Mode-Prophezeiungen.) Bei der gegenwärtig herrschenden Hundstags-Temperatur bringt die Verküre der nachfolgend verzeichneten Mode-Prophezeiungen, die der „Berliner Konfektionär“ veröffentlicht, einen außerordentlichen Eindruck hervor: In der Herbst- und Winterzeit werden voraussichtlich Pelzpelzeleinen einen sehr großen Verkaufserfolg bilden. Sie werden in Längen bis zu 70 Centimetern gemacht. Als besonders aussichtsreich gelten diesmal Scal-Bisam, Nerz, Carracul, Jabel-Imitation, (Murmeltier-)Pelzleinen mit hohem Stuart-Stehtragen, der inwendig mit Hermelin gefüttert wird. Die Pelzleinen sind mit hellfarbiger Seide oder mit gestreiften oder moirirten Seidenstoffen abgefüttert. Man sieht auch Nerz und Scal-Pelzleinen mit Hermelinfutter. Dasselbe kann ab- und eingetauscht werden, so daß man bei weniger kaltem Wetter die Pelzleinen mit oder ohne Hermelinfutter tragen kann. Ferner stehen sehr schöne Pelzleinen, weit, glücken-faltenartig geschnitten mit Hermelin-Kapuzens in Aussicht. Die Pelzkonfektion soll diesmal überaus geschmackvoll und trotzdem sehr preiswerthe Modelle geliefert haben. — Einzelne größere oder kleinere Ueberraschungen dürften in der Quinmode bevorstehen. Die Anzeigen, aus denen eine bestimmte Richtung der Fagon prophezeit werden darf, sind bisher noch sehr unbestimmt. Mit einiger Sicherheit läßt sich nur entnehmen, daß Silzhüte die größeren Formen wieder auf-

nehmen werden, an denen die abgelassene Saison so reichhaltig war und deren durchschlagender Erfolg für die nächste Zukunft sich als nachhaltig erweisen wird. In weit vorgedrehtem Stadium als die Hutfagons befinden sich die zum Anputz benutzten Materialien, wie Straußfedern, Phantastiefedern und Berggarnierungen, Fellschleifen und Flügel. Sie alle geben sich in so umfangreichen Größen und Breiten, daß sie nur auf großen Hüften verwendet werden können. Der dritte Wegweiser, der auf dasselbe Ziel hindeutet, ist derjenige Hutgeschmack, welcher in der wirklichen Tracht des letzten Monats zum Ausdruck gekommen. Die meisten derselben waren mit breiten, in malerischen Wellenlinien und aus dem Gesicht gebogenen Mändern gearbeitet, mit reichlichen langen Straußfedern, liegend oder mit Phantastiefeln und Bösen hoch und breit montirt.

(Der König im Leihhause.) Aus Rom wird geschrieben: König Humbert hat dem Leihhause einen Besuch abgestattet, um sich auch da einen Begriff von dem Glende zu machen, das in der italienischen Kapitale herrscht. Beim Verlassen des Leihhauses spendete er 40,000 Lire zur Ausbesserung der mit dem kleinsten Betrage — mit einer Lira — belehnten Pfandobjekte, deren es 35,751 im Leihhause gab.

(Eine komische Vermengung von Politik und Theater) hat sich anlässlich des gegenwärtig in England tobenden Wahlkampfes auf einer Londoner Anschlagfäule ergeben. Ein Wahlaufruf wurde von einer jener riesigen, in grellen Farben ausgeführten Ankündigungen, in denen für ein Senzations-Melodrama in englischer Weise Stimmung gemacht wird, theilweise überlebt. Auf dem oberen Theile der also vereinigten Plakate war ein schöner Mann mit von Edelmut trübenden Zügen in dem Momente abgebildet, in dem er eine fragwürdige Gestalt beim Kragen jagte und dabei ausrief: „Den Namen des Schurken! Des Schurken Namen, jag' ich!“ Unmittelbar darunter stand in flammenden Lettern zu lesen: „Mr. B. . . ., unser bewährter Abgeordneter! Werdet ihm nicht untreu!“

(Einen schlechten Scherz) hat sich am Samstag ein unbekannt geliebener Wisbold im Moabiters Kriminalgericht (Berlin) geleistet. An der Thür eines Sitzungssaales, vor welcher sich zahlreiche „Damen“ um Einlaß in den ohnehin gefüllten Zuhörerraum benarben, wrange plötzlich ein Plakat, welches in Lapidarschrift die Inschrift trug: „Damen, welche hier zuhören wollen, müssen erst den Nachweis führen, daß sie ganze und rein-gewaschene Strümpfe tragen!“ Wer das Plakat angebracht hatte, war nicht bemerkt worden, es hatte schon lange dort gehangen, war aber wohl als amliche Bekanntmachung angesehen worden und diese pflegen vom Publikum nicht gelesen zu werden. Als aber doch irgend Jemand den Text las und die Umstehenden darauf aufmerksam machte, da gab es natürlich große Entrüstung auf Seiten des weiblichen, Hohngelächter auf Seiten

Seelenkrisen.

Roman von Henry Gréville. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler.

— Ganz gewiß! Wie Sie wohl sich denken können, war ich heute früh Morgens schon bei Lucette; der Kleine hat sich fast ganz erholt schon oder wenigstens so weit, als es nach einem derartigen Anfall möglich ist, denn die Sache hat das arme Kind arg mitgenommen. Dérulle hatte sich bereits gefast und errieth nunmehr den Zusammenhang. — Die arme Lucette muß lange Stunden durchgemacht haben, sagte er. Und gewöhnlich tragen sich diese Dinge zu, wenn der Vater nicht daheim ist. Arme Mutter! Dies war aber noch kein Grund, Claire, um mit Driheulles bei Mondicheln spazieren zu gehen. . . . Sie hätten ihm ja auch bei Lucette danken können oder hier, in Ihrer Wohnung, wo er eine Einladung zum Diner sehr gerne angenommen hätte. Aber auf offener Straße, um zwei Uhr Morgens. . . . Es trieb sich also heute um zwei Uhr Morgens eine böse Junge auf offener Straße umher? fragte Claire, deren Gesicht in völlig jugendlichem Glanze erstarrte, während ein entzückendes Lächeln um ihre Lippen spielte. Das kann nur Verluques gewesen sein! — Das haben Sie errathen? sprach Dérulle, unwillkürlich über diesen echt weiblichen Scharfsicht lachend. Ich bleibe aber dabei, was ich gesagt habe, Claire: Sie hätten mit Driheulles nicht bei Mondicheln schwärmen sollen! — Was hätte ich sonst thun können, mein alter Freund? sprach Frau von Ceparre mit einem schönen, unbefangenen Lachen. Daran war einmal nichts zu ändern. Die Gelegenheit sei an allen Stellen faßl, behaupten die Leute, die keine Haare haben; heute Nacht hatte sie aber offenbar einen sehr üppi-gen Haarwuchs, denn Doktor Driheulles griff mit beiden Händen in denselben! — Das heißt? — Daß ich Frau Driheulles werde, mein lieber, guter, alter Freund! Dérulle war so erfreut, daß er sie auf Stirne und Wangen küßte. — Kam das ganz plötzlich? fragte er, nachdem er sich wieder in seinen gewohnten Fauteuil niedergelassen. — Ja und nein; er hatte schon längst die

— Das weiß ich; aber Sie? — Ich? Ich glaube, daß sich das bei mir in aller Stille, mir selbst unbewußt vollzog. Ich hatte mich ganz entschieden geweigert, und als ich ihn heute Nacht so ruhig und selbstbewußt am Krankenbette stehen sah, erschien er mir nicht mehr als der gute, stille und schüchterne Driheulles, sondern als eine Art rettenden Engels — in schwarzem Frack, denn er kam aus einer Gesellschaft — und in meiner angeregten Phantasie machte das einen ganz merkwürdigen Eindruck auf mich. Und als er dann von seinen früheren Operationen sprach, die er ausgeführt hat. . . . Es bedurfte dazu eines hohen Muthes, denn man mußte dabei dem Tode offen in's Angesicht blicken. . . . Ich weiß nicht, was ich bei seiner Darstellung empfand; am liebsten hätte ich geweint, und dann erschien er mir als ein guter, edler, großer Mann, ich wünschte, er möge im Leben glücklich sein; und als wir neben einander auf der Stufe dahinschritten und er mir sagte, daß er ohne mich niemals glücklich sein könne. . . .

— Aber das ist ja ganz in der Ordnung! erklärte Dérulle, in das schöne, junge Gesicht blickend, welches in einem ihm noch ganz unbekanntem Glanz strahlte. Und mit Verluques werde ich abrechnen. — Segen Sie ihn von unserer Vermählung in Kenntniß; wir wollen kein Geheimniß aus derselben machen und auch nur so lange warten, als es unumgänglich notwendig ist. Wir gedenken durchaus nicht vornehm zu thun, nicht im mindesten! So verplauderten sie noch eine halbe Stunde gemüthlich mit einander. Dérulle hatte dieses Resultat so eifrig herbeigewünscht, daß es ihm bedünken wollte, als beschäftigte er sich mit der Vermählung einer geliebten Tochter. Da wurde Driheulles gemeldet. — Es ist noch nicht zu spät, um Lucette einen Besuch abzugeben! sagte Dérulle, nachdem er dem glücklichen Bräutigam seine ganz besondere Freude ausgedrückt hatte, und strahlenden Gesichtes entfernte er sich.

34. Ob schon Barrois mit der Nachricht von der Erkrankung seines Sohndens zugleich die Kunde von dessen Genesung erhielt, drängte es ihn nicht weniger, wieder an der Seite seiner Lieben zu weilen. Die Woche, die er seinem Klienten widmen mußte, erschien ihm endlos lange, und als er endlich abkommen konnte, bestieg er mit einem Seufzer der Erleichterung die Bahn. Lucette empfing ihn mit einer ernstern, verhaltenen Freude, die ihn tief bewegte. Das schöne abgemagerte Gesicht seiner Frau

wies eine tiefe Falte auf, die er bisher nicht an ihr gekannt, die Spur eines unvergesslichen Kummer; nicht als hätte der Reiz des Antlitzes darunter gelitten, denn dieser Ernst verlieh der Schönheit der jungen Frau einen gelebten Charakter — aber es war nicht mehr dieselbe Lucette wie früher.

— Ich wußte, daß ich Lucien liebte; ich hatte mich ja so sehr nach ihm gesehnt, sagte sie, als er ihr Schmerz bewegt von seiner Entdeckung Mittheilung machte; ich wußte aber nicht, wie sehr ich ihn liebte! Erst als ich ihn hellen hörte, Roger — hellen, nicht husten! — wurde es mir klar, wie innig ich mit diesem theuren Wesen verwachsen sei! Und an die Schulter ihres Gatten gelehnt, vergoß sie heiße Thränen, wohlthunende, gesegnete Thränen, die er voll Mitleid abtrocknete und die ihm seine Frau noch ungleich theurer machten. — Wir werden jetzt nach Bellefeuille übersiedeln, sagte er. Lucien und Du, Ihr bedürft einer Luftveränderung. Kaffe mir nur noch einige Tage Zeit, damit ich Alles ordnen kann. Weiläufig, hat Bernal nicht geschrieben?

— Nein; seine Frau auch nicht. — Dann wird er wohl nächstens bei uns vor-sprechen.

In der That fand sich Bernal schon am nächsten Tage ein. Nachdem man die gewohnten einleitenden Fragen und Antworten erledigt hatte, sagte Barrois: — Jetzt bist Du doch zufrieden, wie? Deine Aktien steigen ja unauffällig!

— Meine Aktien? Ja, Du meinst die der „Terrienne“? Leider besitze ich keine, erwiderte der Andere ein wenig kleinlaut.

— Wie? Du hast keine gekauft? Sie stehen, so viel ich weiß, hundertachtzig.

— Ganz richtig, und gerade das hat mich gehindert, die Aktien zu kaufen.

— Gehindert? Ich verstehe Dich nicht. — Die Sache verhält sich folgendermaßen: Als Du mir geschrieben hast, standen die Papiere hundertdreißig. Um kaufen zu können, hätte ich andere Papiere verkaufen müssen, und darum zog ich erst Erkundigungen ein. Inzwischen aber riefen „Terrienne“ weiter in die Höhe und das machte mich ängstlich.

— Ach, Kinderlein! Für alle Fälle hättest Du binnen drei Wochen zwanzig Prozent gewonnen, und dabei wärrt das Steigen noch immer. Du hast also noch immer Zeit zu kaufen, mußt Dich aber beeilen.

— Glaubst Du? Dann suche ich meinen Notar auf, sagte Bernal, durch die Zuversicht seines Freundes wieder beruhigt. Du weißt, daß ich unbeschränktes Vertrauen zu Dir habe. Selbst wenn Du mir

des männlichen Geschlechts gerissen und zerlegt. „Frauenrechten“ ist Baronin Kompositen, lebt hat sämtliche Wünsch ihrer Kol bei der Hand sein.

(Wasserfall) fragen sich allmählich gesellschaften da für kein Wasser, weil zugefroren waren. Stadt wieder Wasser der Dürre halb leer die Gesellschaften. Gehalt ihrer Mail Die Londoner Wü eine Träne nachrath die Wasserer nimmt.

(Gutmenschen) dreizehnjährigen es, haben — vor der Nacht vom 7. mittels eines dolch getödtet. Ueber der berichtet man aus Einzelheiten: „Bar Case-road in Coombes mit ihrem Mann, der Schiff Monats zum ersten und fuhr am 6. sein Schiff am Zeit war auch fr Nachbarn und die erhielten auf die von dem älteren zu dem Vater elfjährige George nun einem in Afrika schaft gemacht und Diese widerpreden immer mehr vor Schwägerin der etwas vorgefallen Mann und ein durchsuchen. Bei welche mit einem rauchten und Ra entschloß durch das wissen, wo die oben im Schloßgem Gemalt geöffnet gräßlicher Anblick suchten, bereits Herzgegen, bemerkte ganze Bett, die W

sagen würdest, do nicht daran zwei so stark begehrt keine mehr! Barrois la — Da sei finden. Soll ich sorgen?

— Ach, me Bernal erfreut, ich meine übrige Sache ist erledigt Aktien anlegen? — So wie — Sagen ich möchte nächst ein Unternehmen Zwei Tage Ihr Nachmittags Nam an.

— Die Gr haben Dich also ersten Begrüßung. — Ich ha gezogen, da ich, folge, wie ein mein Geld, gehe — Für he Roger, auf die — Ach, de enttäuscht.

— Ob heu schied mehr aus, — Es ärg wieder nach Hau Mann, auf seine untröstlich sein, stimmtheit darau gute Werthe, ne herrühren.

— Nein, halte das Geld — Aber Bernal bittende endlich. Ueberlaf ja andere, jagst haben. Wenn ich mir keine Ruhe lose Nacht verbr Aktien, ich bitte — Nun g Bögern ein. We

des männlichen Geschlechts. Sehr bald lag das Blat zertritten und zerklüftet unter den Füßen der in ihren "Frauenrechten" tief gekränkten Damen.

(Baronin Franchetti.) Die Mutter des bekannten Komponisten, lebt auf ihrem Landhause bei Turin und hat sämtliche Bauernhäuser mit dem Herrenhause telephonisch verbinden lassen, um bei jeder Gelegenheit die Wünsche ihrer Kolonisten erfahren und mit ihrer Hilfe bei der Hand sein zu können.

(Wasserkrise in London.) Die Londoner fragen sich allmählig, wozu denn überhaupt ihre Wassergesellschaften da sind. Im Winter gab es wochenlang kein Wasser, weil die nicht tief genug gelegten Röhren zugestopft waren. Jetzt leidet ein guter Theil der Hauptstadt wieder Wasserangel, weil die Reservoirs in Folge der Dürre halb leer sind. Im Dunde Londons drehen die Gesellschaften Nachmittags um 5 Uhr das Wasser ab. Gesagt wird natürlich ebenso viel werden wie zuvor. Die Londoner Bürger werden den Gesellschaften kaum eine Thräne nachweinen, wenn der gestrenge Grasschnittsrath die Wasserversorgung der Hauptstadt in die Hand nimmt.

(Entmenschte Kinder.) Die beiden elf- und dreizehnjährigen Söhne des Schiffs-Steward Coombs, haben — wie schon kurz gemeldet wurde — in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli ihre eigene Mutter mittels eines dolchartigen Messers, während sie schlief, getödtet. Ueber den Hergang des schrecklichen Verbrechens berichtet man aus London die folgenden näheren Einzelheiten: „Vor einigen Monaten hatte sich in der Coombe-road im Blauw-Bierel Frau Emily Harriet Coombs mit ihren beiden Söhnen einquartiert. Der Mann, der Schiffs-Steward ist, kam Mitte vorigen Monats zum ersten Mal nachhause, blieb einige Wochen und fuhr am 6. Juli wieder nach Liverpool, von wo sein Schiff am nächsten Tage in See ging. Seit dieser Zeit war auch Frau Coombs spurlos verschwunden. Nachbarn und die in der Nähe wohnende Schwägerin erhielten auf die Frage nach dem Verbleib der Mutter von dem älteren Knaben die Auskunft, die Mutter wäre zu dem Vater nach Liverpool gereist, während der elfjährige George der Tante erzählte, die Mutter habe von einem in Afrika gestorbenen Onkel eine große Erbschaft gemacht und werde bald mit sehr viel Geld heimkehren. Diese widersprechenden Angaben und ein im Hause sich immer mehr verbreitender Leichengeruch brachte die Schwägerin der Ermordeten auf den Gedanken, daß etwas vorgefallen sein müßte. Sie machte sich mit ihrem Mann und einigen Nachbarn auf, um das Haus zu durchsuchen. Bei ihrem Anblick sprangen die zwei Knaben, welche mit einem gewissen John For beisammen saßen, rauchten und Karten spielten, auf, und der Jüngere entfloß durch das Fenster. Der Aeltere wollte erst nicht wissen, wo die Mutter sei, gelang aber später, daß sie oben im Schlafzimmer liege. Nachdem man dieses mit Gewalt geöffnet hatte, bot sich dem Eintretenden ein gräßlicher Anblick dar. Im Bette lag die Leiche der Gesuchten, bereits stark verwest; in der Brust, nahe der Herzgegend, bemerkte man zwei tiefe Stichwunden. Das ganze Bett, die Wände und Decken waren blutbesudelt

und auf dem Bette lag sogar noch das blutige Messer. Die Knaben und John For, welcher der Mithuld dringend verdächtig ist, wurden festgenommen. Sie haben bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Sie haben die Mutter erstochen, weil sie den Jüngeren, George, der genascht hatte, gestraft hatte. Die Ermordung wurde gemeinschaftlich beschlossen, und da der Jüngere sich nicht getraute, von dem Aelteren ausgeführt. Dieser bestialische Wursche hatte, um das schreckliche Verbrechen ausüben zu können, seine Mutter um die Erlaubniß gebeten, in ihrem Bette schlafen zu dürfen.

(Ein eigenthümlicher Sonderling.) Namens Paul Mercier, ist in Paris gestorben. Mercier war vor sieben Jahren in ein Haus der Rue Alfred Stevens eingezogen, und nie hat seitdem eine menschliche Seele seine Wohnung berührt. Auch waren die Fenster seiner Wohnung stets verschlossen, und die Rouleaux herabgelassen. Da er über eine Woche nicht gesehen wurde und seine Thür verschlossen war, holten die Nachbarn die Polizei, welche die Wohnungstür erbrach. Man fand den 57jährigen Mercier, der ein Pariser Polizist war, todt im Bette, die Wohnung mit einer Unzahl noch uneröffneter Koffer und Kisten angefüllt, die zum Theil höchst werthvolle Antiquitäten enthielten. Ein Zimmer war bis zum Halsrand mit schmutziger Wäsche angefüllt, da der alte Herr, statt seine Wäsche waschen zu lassen, die alte stets wegwarf und sich neue kaufte. Der herbeigeholte Arzt konstatierte, daß der Tod in Folge von Vergiftung durch die mit Miasmen angefüllte Luft eingetreten sei. Sieben Jahre lang war die Wohnung nicht gelüftet worden!

(Der frühere Superintendent der New Yorker Polizei) und langjährige Chef der Geheimpolizei von New York, Byrnes, behauptet, daß er jeden gewerblichen Diebstahl sofort an seinen Füßen erkennen kann. Ganz gleich, was für eine Art Schutzzeug der Dieb trägt, an den Zehen werden die Schuhe bei längerem Tragen stets in die Höhe gehen. Das kommt daher, daß Diebe sämmtlich eine besondere Gangart haben. Sie schleichen nämlich auf den Zehen. Byrnes hat manche Stunde darauf verhandelt, die Füße der Verbrecher zu studiren. Er sagt, in einem von zehn Fällen könne er an den Füßen sofort einen Dieb von einem ehrlichen Menschen unterscheiden.

(Der Erfinder Edison) ist auch ein großer Raucher. Ist er tief in Nachdenken verfunken, so raucht er wohl zwanzig Cigarren den Tag. Ist er weniger thätig, so sind es doch zehn. Edison raucht stets starkes Kraut. Er sagt, seine Leidenschaft habe, soweit er wisse, seiner Gesundheit noch niemals geschadet. Auch sein Vater und sein Großvater waren starke Raucher. Dennoch erreichte der Letztere ein Alter von 103 Jahren. Der Großvater rauchte nicht nur, sondern er kaute auch Tabak.

(Der Fastenkünstler Succi) will auch in Berlin seinen Hunger dadurch stillen, daß er seinen Hunger nicht stillt; er will sich einer dreißigtägigen Hungerprobe unterziehen, und zwar in einem Raume der Ausstellung „Italien in Berlin“, die dadurch noch einen eh-

ten Italiener mehr erhält. Succi richtet nun auch hier „an die Herren Professoren und Doctoren der Medizin, an die Herren Vertreter der Presse, an die gesamte Studentenschaft Berlins und an alle Freunde des geistigen Fortschritts und der Erforschung der Wahrheit“ die Aufforderung, sich an dem Ueberwachungskomitee zu beteiligen, welches zu kontrolliren hat, daß es bei dem Fasten auch mit rechten Dingen zugeht und Herrn Succi nicht etwa heimlich etwas Eßbares zugesteckt wird.

(Ein unbekanntes Genie) hat darüber Beobachtungen angestellt, wie sich die verschiedenen Nationen verhalten, wenn ihnen eine Fliege ins Bier gefallen ist. Ein Spanier bezahlt für das Glas, läßt es auf dem Tische stehen, geht aber sofort aus dem Lokal hinaus. Ein Franzose thut dasselbe, flucht aber, was das Zeug halten will. Ein Engländer gießt das Glas aus und bestellt sich ein neues. Der Deutsche nimmt die Fliege heraus und trinkt das Bier. Einen Russen stört die Fliege nicht, er trinkt das Bier nebst Fliege. Ein Chinese endlich schießt die Fliege heraus, verschluckt sie und trinkt dann das Bier! So berichtet eine englische Korrespondenz.

(Ein neuer Indier im neuen Parlament.) Der „schwarze Mann“ Lord Salisbury's, der Indier Naroji, der bisherige Vertreter des Londoner Bezirks Central Finsbury, ist unterlegen. Indien wird aber auch im neuen Parlament einen Vertreter haben; nur wird er diesmal auf Seite der Unionisten sitzen. Gleichfalls ein Londoner Wahlkreis, Nordost Bethnal Green, hat nämlich den Indier Bhownagore zu seinem Abgeordneten erwählt. Mr. Bhownagore wurde in Bombay erzogen und hat Jura studirt. Er hat in Indien öffentliche Posten bekleidet, ist ein Mitglied der „Society of Arts“ und ein eifriger Patron des „Reichsinstituts“ und war auch literarisch thätig. Er hat u. A. das Buch „der Königliche Gedächtnisblätter aus unserem Leben in den Hochlanden“ in die Gujarati-Sprache übersezt.

(Selbstmord eines Millionenerben.) Aus San Francisco wird gemeldet: Kurt v. Martens, früherer Lieutenant in der deutschen Armee (Waffengattung und nähere Angabe fehlt in der Kabeldepesche. Ann. d. Red.), der binnen Kurzem eine große Erbschaft, wie es heißt im Betrage von drei Millionen Dollars, antreten sollte, hat in einem Anfälle von Sauerwahnsinn einen Selbstmord begangen, während er am Schantische eines Barrooms stand.

(Die Statue der Stadt Straßburg) auf der Place de la Concorde zu Paris, von welcher in den letzten Tagen so viel die Rede war, der Gegenstand so vieler schawinsichtlicher Rundgebungen, trägt die Züge einer literarisch nicht uninteressanten Persönlichkeit, nämlich der Schauspielerin Juliette Gouvert, welche lange Zeit mit Victor Hugo in vertraulichem Verhältnisse lebte. Mademoiselle Juliette hatte die kleine Rolle der Prinzessin Negroni in Hugo's „Lucrezia Borgia“ gespielt und des Dichters Herz erobert. Nach Frau Hugo's Tod nahm sie unter dem Namen Dronet den erledigten Platz der Frau des Hauses ein und überlebte ihren greisen Freund um einige Jahre.

sagen würdest, daß die Sonne schwarz ist, würde ich nicht daran zweifeln. Da Deine Lieblingsaktien aber so stark begehrt werden, finde ich am Ende gar keine mehr!

Barrois lachte. — Da sei unbesorgt! Du wirst schon welche finden. Soll ich Dir die gewünschte Stückzahl besorgen?

— Ach, wenn Du so gut sein wolltest! sagte Bernal erfreut. Gebe mir bloß zwei Tage Zeit, damit ich meine übrigen Papiere verkaufen kann, und die Sache ist erledigt. Wie viel soll ich in den neuen Aktien anlegen?

— So viel Du eben willst! — Sagen wir also hunderttausend Francs; ich möchte nämlich nicht unser ganzes Vermögen in ein Unternehmen stecken.

Zwei Tage später langte Bernal gegen fünf Uhr Nachmittags mit einer großen Tasche unter dem Arm an.

— Die Erkundigungen, die Du eingezogen, haben Dich also befriedigt? fragte Roger nach der ersten Begrüßung.

— Ich habe keinerlei Erkundigungen mehr eingezogen, da ich, wie bereits gesagt, Dir blindlings folge, wie ein Schaf seiner Mutter. Hier habe ich mein Geld, gehen wir also!

— Für heute ist es bereits zu spät, erwiderte Roger, auf die Uhr blickend.

— Ach, das ist schade! sagte Bernal, arg enttäuscht.

— Ob heute oder morgen macht keinen Unterschied mehr aus, meinte Barrois.

— Es ärgert mich aber, daß ich das Zeug wieder nach Hause nehmen soll, erklärte der wackere Mann, auf seine Tasche deutend. Meine Frau wird untröstlich sein, denn wir rechneten mit solcher Bestimmtheit darauf! Halte das Zeug bei Dir; es sind gute Werthe, welche noch von meinem Großvater herrühren.

— Nein, nein, sagte Roger rund heraus. Ich halte das Geld meiner Freunde nicht bei mir.

— Aber was hat Dich das anzusehen? sprach Bernal bittenden Tones. Erledigen wir die Sache endlich. Ueberlasse mir Deine Aktien, Du bekommst ja andere, sagt Du, und ich werde endlich Ruhe haben. Wenn ich ein Geschäft erledigen will, läßt es mir keine Ruhe und ich würde abermals eine schlaflose Nacht verbringen. Ueberlasse mir also Deine Aktien, ich bitte Dich darum!

— Nun gut, willigte Barrois nach einigem Zögern ein. Weißt Du aber, wie die Papiere stehen,

welche Du gebracht hast? Nein! Ich wußte es ja! Zum Glück werden wir die Kurse aus der Zeitung ersehen können.

Eine volle Stunde nahmen die Berechnungen in Anspruch, und endlich konnte Bernal für ungefähr hunderttausend Francs Terrienne-Aktien sorgfältig in altes Zeitungspapier verpackt mit sich nehmen.

— Wie soll ich Dir danken? fragte er seinen Freund. Wärest Du nicht mein alter Freund, so hätte ich dieses Verlangen niemals an Dich zu stellen gewagt. Aus Deiner Hand werden mir die Papiere Glück bringen, das fühle ich!

Am nächsten Tage erzeigte Roger in seiner eisernen Kasse die Terrienne-Aktien, die sein Freund mit sich genommen, durch andere und reiste noch in derselben Woche mit Lucette und seinem Sohn nach Belleseuille ab, wo er selbst etwa acht Tage zu verweilen gedachte.

Anjou glich einem einzigen großen Hochzeitsstrauch; wohl war noch nicht Alles grün, dafür aber standen die Obstbäume, große und kleine, welche sich auf Wiesen und Abhängen erhoben, in üppiger Blüthe. Die Ebenen gleichen Rasenflächen und die ziemlich hochgehende Loire bespülte die Stämme der Tannen und Birken.

Es war eine Freude, sich an dem Anblick zu ergötzen, und Lucette jauchzte vor Entzücken wie ein Kind während der ganzen Reise.

Am nächsten Morgen wurde Roger eine Ueber-raschung zuteil; während der hübschen Reise durch den Obstgarten Frankreichs, wie man Anjou mit vollem Recht nennt, waren die Terrienne-Aktien mit zehn Francs gefallen. Zu gleicher Zeit erhielt er aber ein Rundschreiben von der genannten Gesellschaft, in welchem unter anderen ermutigenden Dingen zu lesen stand:

„Derartige unlautere Kunstgriffe werden der Entwicklung unseres großen Werkes nicht hinderlich sein. Das hiebei angewendete Mittel: die Kurse künstlich zu drücken und Verleumdungen auszustreuen, ist zu allgemein bekannt. Das große Publikum hält die Augen offen, und die Verleumdungen sind zu derber Natur, als daß es sich von denselben beeinflussen ließe, und so weiter, und so weiter.“

— Sie's mal! sagte er und reichte seiner Frau das Blatt. Derart führen die Finanzkriege Krieg mit einander!

Lucette durchlas das Rundschreiben und wurde ein wenig unruhig.

— Es gibt wohl sehr böse Menschen auf der

Welt, sagte sie. Die „Terrienne“ tritt aber gar nicht zuversichtlich auf, will es mir scheinen.

— Die Leute haben ihr Rundschreiben schlecht konzipirt, gab Roger lebhaft zur Antwort. Oder glaubst Du, daß sie es sich anmerken ließen, wenn sie wirklich Furcht hätten? Habe Vertrauen, meine gute Lucette; die Kurse werden neuerdings steigen und gewiß schon morgen.

Die Kurse waren aber am nächsten Tage nicht gestiegen, sondern mit weiteren fünfundsiebenzig Francs gefallen.

— Das Ganze ist eine Kabale, bemerkte Roger gelassen. Ein jedes große Unternehmen hat so schwere Momente zu bestehen. Die Leute, die ihre Suez-Kanal-Aktien behielten, lieferten den Beweis ihrer Klugheit.

— Trotzdem haben viele Leute ihr Vermögen eingebüßt! wendete Lucette ein.

— Weil sie ihre Aktien um jeden Preis verkauften! erwiderte Barrois triumphirend. Wir hungern aber Gottlob nicht und brauchen nicht zu verkaufen.

Der Montag erschien ihnen endlos lange; da am Sonntag keine Börse ist, so erhielten sie natürlich keine Nachrichten. Am Dienstag waren sie schon sehr früh auf den Füßen. Robert sagte, er habe ver-gessen, eine Abreibung für sein Lieblingspferd zu verordnen, und Lucette hatte sich mit einem Male an ihre Kuh erinnert, deren Kalb heute entwöhnt werden sollte. Und wo das Auge des Herrn nicht wacht, dort ist's gefehlt, das weiß ein Jeder. So war denn er nach rechts, sie nach links gegangen und eine halbe Stunde später trafen Beide auf der Terrasse zusammen.

— Soeben ist der Postzug vorübergefahren, sagte Lucette, indem sie sich über einen Korb Tulpen neigte. Betrachte nur diese Farben, Roger; ich habe noch niemals so schöne gesehen!

— In einer Stunde werden wir unsere Briefe haben, gab der Gatte mit vollkommener Gleichgültigkeit zur Antwort. Ja, die Tulpen sind schön, mir gefallen aber die Anemonen noch besser.

— Glaubst Du? Mir scheint es bagagen... Der Meinungsaustausch über die Tulpen nahm gute zehn Minuten in Anspruch; dann kamen die Vogelnester an die Reihe. Sollte man glauben, daß es in Frankreich keinen nationalen Verein zum Schutze der Vögel gibt? Trotzdem die Vögel die unentbehrlichen Hilfsstruppen des Landmannes sind.

Ueber dieses dankbare Thema sprach Roger eine weitere Viertelstunde.

(Schluß folgt.)

kaufene Saison so gander Erfolg für die erweisen wird. Die Sutfagons Materialien, nd Bergarnirun- te geben sich in so das sie nur auf enen. Der dritte zeigt, ist derjenige Tracht des letzten meissen derselben lenlinien und aus beitet, mit reich- er mit Phantafie- nirt.

om wird ge- meit Gesichte einen enen Begriff von enischen Kapitale uter spendete er dem kleinften Ve- fandobjekte, deren

von Politik und ärtig in England donder Anschlag- von einer jener Anknüpfungen, na in englischer weise überlebt. einigten Plakate luntuch triefenden in dem er eine und dabei aus- Schurken Namen, in flammenden bewährter Abge-

ich am Samstag Moabiters Krimi- eines Sitzungs- en“ um Einlaß warben, prangte schritt die Zn- wollen, müssen nge und rein- s Plakat ange- es hatte schon is amliche We- teie pflegen vom aber doch irgend den darauf auf- roße Entrüstung er auf Seiten

er nicht an ihr en Kummerd; darunter ge- Schönheit der — aber es tüher. ehte; ich hatte e sie, als er g Mittheilung ich ihn liebte! ellen, nicht nnnig ich mit

m gelehnt, ver- segnete Thrä- en die ihm en. Zwei Tage später langte Bernal gegen fünf Uhr Nachmittags mit einer großen Tasche unter dem Arm an.

bei uns vor- n am nächsten n einleitenden agte Barrois: wie? Deine einft die der erwiderte der

Sie stehen, hat mich ge- ich.

ermassen: Als diere hundert- h andere Pa- ich erst Er- „Terrienne“ ängstlich. e hättest Du wönnen. und Du hast also aber beieilen. einen Notar eines Freun- unbeschränk- n Du mit

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Baugrund.**  
1080 Quadratklaster, mit mehreren Gassenfronten, parzellierbar, Budapest, X., Kőbánya, Gergely-utca, sehr entwicklungsfähige Gegend, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Robt. Gábor, Budapest, Kerepesi-út 30. 24784

**Raghnjomfater isr. orth. Religionsgemeinde Konkurs.**  
Auf die in der obbenannten Religionsgemeinde an der zu errichtenden 4 Klaffen Clementarische mit 15. September a. e. zu behebenden Stelle eines leitenden Lehrers wird hiermit ein Konkurs eröffnet. Jahresgehalt 500 fl. und Nebenentlohn. Streng religiöser Lebenswandel wird erwünscht. Offerte samt Zeugnisstücken sind bis 20. August einzusenden. Im Auftrag der Gemeindevorstandung **Vernat** 2787

**Sorobit.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága. 11513/CVI. sz.

**Arveresi hirdelmény.**  
Ezenel közzire tettek miszerint az üzletszabályzat 70. §-a értelmében elarustandó kézbesítetlen és fölösleges árak valamint gabonaszeprek nyilvános elarverése a Budapesti vámpari állomásunkon lévő XII. sz. rakárban, 1895. évi július 25-én délelő 9 órakor tartatik meg, mely árverésre a t. e. közönség ezenel meghívatik. Budapest, 1895. június 16. 20. Az igazgatóság. 2669

**Erzieherin.**  
Zsr., wird zu drei Kindern für die Clementarclasse, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für 1. August i. J. acceptirt. Gehalt per Schuljahr 200 fl. und freie Station. Adresse: **V. Berger, Södel, Zolym-megye (Post Luczabó).** 2773

**Erzieherin.**  
Diplomirte  
Israelitin, welche der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird zu 3 Kindern der III., IV. Clementar- und I. Bürger-schulclasse zum Eintritt per 1. September gesucht. Gefällige Offerte samt Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanprüchen sind bis 10. August an **F. Grosmann, Erdőköz, Zolyom megye, zu richten.** 2801

**Gesucht wird eine Gouvernante (Zsr.) zu 4 Mädchen, die Handarbeit, Clementar- und Bürger-schulgegenstände unterrichten kann. Jahresgehalt 170 fl. und Verpflegung. Der Heften ist mit 1. September zu betreten. Dem Herrre bitte Schul- und Zeugnisse mitbringen. Adresse: **Mar Goldmann, Schönwald, I. P. Toporc, K. m. Zps.** 24442**

**Direkte**  
kontrafaktische nette **Französin**  
ist mit Heiteipfen sofort zu übernehmen; mehrere **tüchtige Französinen** finden sofortiges Engagement durch die Schulagentur **S. Schlegler, Bäder-gasse 6, I. Stod. Telephon Nr. 5911.** 2766

**Ein tauchionsfähiges**  
Mädchen sucht in einem soliden Geschäft Stelle. Adr. in der Expedition. 24919

**Erzieher,**  
geprüfter Lehrer gesucht zu 1-2 Knaben. Gewünscht wird deutscher und ungarischer Unterricht für die 4 Normalklassen und gründlicher Unterricht im Hebräischen. Hauptgewicht wird auf religiöse Erziehung gelegt. Eintritt am 1. September. Gehalt 150-200 fl. jährlich nebst ganzer Verpflegung. Offerte an **Jakob Fischer in Nyirbátor.** 2799

**Heirath.**  
Anständigen Mann, zwischen 30-40 Jahren, suche ich für meine Tochter. Vermittler ausgeschlossen. Gebe 3000 Gulden Mitgift. Zuschriften erbitte unter „**Straclit**“ an die Exp. 24718

**Kommis.**  
Suche für mein Spezerei-, Kurz-, Courant-, Schnitt- und Ledergeschäft einen Kommis, der drei Landessprachen mächtig ist, am 1. eventuell 15. September l. J. einzutreten. Melletanten wenden sich bei Gelegentem melden. **Ignaz Lang, Kurifa.** 2777

**Tüchtiger Kommiss**  
der Manufaktur- u. Modebranche wird bei **Karl F. Söhmman, Finstreden** per August acceptirt. Solche, die der deutschen, ungarischen u. französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Gewünscht wird schöne Erscheinung und tüchtiger Verkäufer. 2798

**Jó bérlet.**  
Pest megyében 5/4 órányira a vasutól circa 5/0 hold földet homok kitűző karban 44 hold dohánytermesztéssel gazdasági épületek es felszereléssel, csatladi viszonyok miatt 9 esetleg 19 évre átadandó. Cím a kiadóhivatalban. 24886

**Buchhalter,**  
der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird vom 15. Oktober l. J. aufgenommen. Off. mit Zeugnissen nebst Gehaltsanprüchen bei vollkommener Station an **Moriz Nagel, Galgócz.** Die im Ajjeturansjache Verfühten haben den Vorzug. 2805

**Zu Kelenföld**  
auf der Stuhlweissenburgerstraße. 4065 □kl. ein Grund, 3 fl. 80 fr. per □kl. bei der Bahnstation 518 □kl. a 3 fl. per □kl. **Wolfsberg, nahe der Hebenichne** 600 □Klaster Grund mit Brunnen a 8 Gulden per □Klaster; beim **Sonsbauverein in Kelenföld** 3000 □Klaster a 1 fl. 50 fr. per □Klaster; in **Promontor** bei der Kirche am Berge sind 5000 □Klaster Grund a 1 fl. 50 fr. per □Klaster zu haben. Zu erfragen bei **Viktorosky Dező, Tri-laur, Király-utca 36.** 2796

**Als Verkäuferin**  
für eine t. u. f. Tabaktrafik in einer großen Provinzstadt wird ein solides Mädchen gesucht. Selbe muß der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein. Im Nähe Verfühten bevorzugt. Adr. in der Exp. 24825

**Intelligenter junger Mann**  
wird als Kellnermeister zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „**S. R.**“ an die Expedition dieses Blattes. 24818

**Stellen-Gesuch.**  
Ein dipl. Volksschullehrer, tüchtig im Ungarischen, unterrichtet zugleich deutsch und hebräisch, (auf Wunsch auch עברית וידיעת) wünscht an einer öffentlichen Schule acceptirt zu werden. Gelegentem Antrag betriebe n an zu adressiren **Zer. Gemeindevorstand, Neutra-Kutti.** 24901

**Einträgliche Beschäftigung.**  
Die in Budapest, Hajtsa-ut 151, 12 noch große befindliche Papierschmiede mit zwei großen Produktionsmaschinen, ferner eine schöne große Wohnung von 6 Zimmern und 6 Küchen, ein 6heutiger Stall, ist vom 1. November angefangen auf jedes Jahre für 2500 fl. zu verpachten. Als Kaution werden 1200 fl. beanprucht. Der Name des Eigentümers ist in der Expedition zu erfragen. 2737

**Zu verkaufen ein Haus**  
mit Obstgarten, für Sommerwohnung geeignet, am Jozsefberg gelegen, gesunde Gegend, schöne Aussicht auf die Margaretheninsel Preis 400 fl. Zins-erträgnis 390 fl. Adr. in der Exp. 24749

**Magyar kiralyi államvasutak.**  
Budapest-halparti üzletvezetőség. 24961/II. szám.

**Pályázati hirdelmény.**  
A budapest-nyugoti-pályaudvar I. számú raktárának átalakítása körül eszköz-landó ács és asztalos munkák biztossására ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk.

A teljesítendő munkáminenüségére és menyiségére vonatkozó részletes adatok valamint a munkák végrehajtására vonatkozó általános és különleges feltételek alulírott üzletvezetőség pályafentartási osztályának hivatalos helyiségében (Terezkört 62 sz. I. emelet. 18. számú ajtó) a hivatalos órák alatt megszereshetők, hol az illető tervek is megtekinthetők.

Szabályszeruen bélyegzett és jogérvényes ajánlatok ily felirattal: „Ajánlat a budapest-nyugoti-pályaudvar I. számú raktárának átalakítása körül eszköz-landó munkák végrehajtására.“ lepecsételt borítékban legkésőbb folyó évi július hó 25-ikének déli 12 óráig általános osztályunk vezetőségénél (Terezkört 62, I. emelet 6. ajtó) nyújtandók be.

Bauatpénz fejében 800 frt azaz nyolczszáz forint készpénzben, vagy letétre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunkban (Terezkört 52, földszint) legkésőbb folyó hó 24-ig déli 12 óráig lehatendó, mely utóbbiak a budapesti vagy lécsi tőzsdén legutóbb jegyzett árfolyam szerint, de a névérték meg nem haladó értékben fognak elfogadottani.

A bantpénz befizetésére vonatkozó letétfegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az ajánlatok közötti szabad választás jogát magunknak fenntartjuk.

Budapest, 1895. július hó 15-én.

**Az üzletvezetőség.**  
(Utánnymot nem díjazatik.) 2749

**Deutsche Bonne**  
wird zu 2 Mädchen aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 24826

**Konkurs.**  
Unterfertiger benötigte sofort fürs ganze Jahr musikalische Mezhoreim: 1 Bassist, 1 Tenorist für je 30 bis 40 fl. Gehalt pro Monat, 1 Sopranist, 1 Altist. Gehalt der Knaben laut Liebereinkommen. Melletanten wenden sich an **Yiebman Armin, Oberantor, bis zum 1. August in Neustadt, dann in Káichau.** 24728

**2 schöne Magazine,**  
auch für Werkstätte sehr geeignet, Tabakgasse 20, sind per 1. August zu vermieten. 24798

**Barcon, a főtéren,**  
vas- és fény- és rövidárúzielt más vállalat miatt kedvező feltételek mellett eladó. Tudakozódások **Böhm-Zsigmond kereskedőnél Barcon.** 2757

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, **V. Waisnerstraße 48, 3. Stod 13, Budapest** 24520

**Komptoirglaswand,**  
1 Dezimalwaage, 2 Waalencwaagen, 1 Delarbenmühle sind billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 24815

**Strümpfe**  
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. **W. Farkas H., gépharisnyakötészet, Budapest, Szechenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-fele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-tarte genügt. 2699

**Szatócsüzet**  
pálkamérséssel és tőszével, mellette egy kis korcsmauzlet, a mit egybe lehet kötni, mert egy ajtó választja, igen élénk föuton és gyári tájékon, augusztus vagy november negyedre átvehető. Cím a kiadóhivatalban. 24677

**Vertreter**  
werden auf allen größeren Provinzplätzen Ungarns für den Verkauf eines lohnenden Konsumartikels gesucht. Proportion acceptirt. Gest. Offerte mit Angabe von Referenzen unter Vertrauenswürdig 505 an die Expedition. 24645

**Betétek**  
után 5<sup>2</sup> (öt és fél) százalékos fizet az **Olaszteleki takarékpénztár,** hővebb felvilágosítást ad az igazgatóság. 2740

Egy jó forgalmu **vidéki péküzlet** 2 kemencevel betétek okából azonnal héréadó. Cím a kiadóhivatalban. 24395

**Ein geprüfter Lehrer**  
Israelit, wird für das Schuljahr 1895/96 zu 8 Kindern aufgenommen. Selber hat ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten. Jahresgehalt 200 fl. Wohnung und bei 2 Familien die Kost. Offerte samt Zeugnisse nebst Namen an **Josif Epiter, Domaniß, Kom. Trencsén, zu richten.** 24950

**Tüchtiger Komptoirist,**  
der doppelten Buchführung und deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, sucht Stelle. Gef. Anträge unter „Eventuell Provinz“ an die Expedition. 24923

**Pályázat.**  
A pásztói orth. izr. hitközségnek egy első kántori állás van üresedésben, arrazennel nyit pályázat nyitlatik. Pályázni kívánkoktól megkivántatik, hogy a szükséges szeriatás teen-dök kívül **והיה ובורק וקורא** is legyen és ezt három orth. paptól ellátott bizonyítványokkal igazolni tudják. Ezen állásnak évi fizetős 600-800 forintig és szabad lakás, fél sechita és mellékjövödelem biztosítatik. Ezen állásra mindazok, kik fenti kellekeket elég biztosnak érzik ezen feltételeknek megfelelni, előleges bejelentés nélkül alant h. einöknel próba elyadásra jelentkezhetnek, megjegyeztetik azonban, hogy semmi néven nevezendő költségekre igényt nem tarthatnak, csakis az állomásra alkalmasnak lesznek azok méltányosan megértitve. Pászto, 1895. évi július 15-én. **Ulmer Gábor, h.-elnök.** 24461

**Damjanichgasse 21**  
ist ein großer Grund mit Gebäuden und Schuppen, für Industriezwecke überaus geeignet, sofort zu vermieten. 2754

**Für Synagoge und Haus!**  
I. רשי ער הורה. vollständige Uebergebung des **Rajshi-Kommentares** zu den 5 Büchern Moses, zweite Auflage fl. 2; II. **Berleschas,** 2000 Kernsprüche der **Lebensweisheit** aus Talmud und Midrasch, vollständig überjegt und erläutert fl. 2; III. Schlüssel zum Gebetbuche. Gründliche Erklärung aller im Sidur enthaltenen **Gebetstücke,** nebst den Ritualvorschriften der Israeliten 80 fr. Bei Einsendung des Preises (mit 20 fr. Porto) franco erhältlich beim Verfasser **Julius Dessauer, Budapest, Waitznerboulevard 22.** 22997

**Dipl. Lehrer,**  
Israelitin, zu 3 Mädchen, mit Klavier und Französisch für Anfänger zum Eintritt per 1. September gesucht. Offerte in deutscher Sprache nebst Zeugnisse nebst Namen an **M. Geseit, Jöthom-Brezó.** Gehalt 250 fl. nebst freier Station. 2716

**Größere Gewölblokalität**  
mit Keller sofort oder per 1. August l. J. zu vermieten. Näheres beim Portier **Andráffy-straße 4.** 24070

**Kommis**  
wird in einem Kurz- und Modewaaren-Geschäfte sofort aufgenommen. Derfelbe muß auch Auslage-Arrangeur sein. Adr. in der Exp. 27125

**Bolthelyiség**  
Kőbányán, korcsma-, fodrász-, mészáros-, rőfősvagy péküzletnek igen alkalmas. Cím a kiadóhivatalban. 24678

Ein 24921 **Modistengeschäft,**  
innere Stadt, ausgezeichneter Posten, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition.

**Ein kleineres Haus**  
in Buda-Kalás, welches aus 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Stall und einem schönen Hausgrund besteht, ist zu verkaufen bei **Steiner Mihály** in Buda-Kalás. 24906

**Klaviere,**  
Pianos auch Bösendorfer, wenig gebraucht. Große Auswahl von neuen und überjegt Klavieren billig zu verkaufen und zu vermieten. Gebrauchte Klaviere werden umgetauscht und baar gefauft. Vertauf auch **gegen Ratenzahlung.** **Svigulinsky,** Klavierfabrikant, Franz Deák-gasse Nr. 15. 2125

**Ich suche einen Kom-pagnon**  
zur Gründung eines **Engros-geschäftes** mit Kapital bis **10 Wille.** Bin langjähriger Reisender, habe **2 Wille** zur Verfügung, außerdem eine Vertretung, die ein schönes Einkommen abwirft. Da ich das Geschäft und alles Möthige einrichte, sichere demselben eine sichere Existenz und find ledige oder jungerverheiratete Buchhalter, Reisender oder tüchtigere Kaufmann bevorzugt. Nur ernstgemeinte Anträge von Personen, die obigen Anprüchen entsprechen, wollen sich unter Chiffre „Berente Kraut 10“ an die Exp. d. Bl. wenden. 24951

**Ein Lehrling aus**  
gutem Hause wird aufgenommen bei **Grüzwald u. Eisler, Sas-utca Nr. 11.** 24941

**Zu kaufen wird ge-**  
sucht eine Eisplatte und Gaslüster. Adr. in der Exp. 24942

M. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczenben 19686. szám.

**Pályázati hirdelmény.**  
A m. kir. államvasutak Szatmár állomásán 1896. évi január hó 1-én a vasuti vendéglő bérlete lejár; ugyanazon időponttól számítandó három évi időtartamra ezen vendéglő bérletére ezenel zárt ajánlati tárgyalás hirdettetik.

Az 50 kros bélyeggel és **Ajánlat** a m. kir. államvasutak Szatmár állomásán levő vendéglő üzlet bérletére. felirattal ellátott, nemkülönbözen a kellő okmányokkal felszerelt, borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1895. évi november hó 1-én, déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkári hivatalához posta útján térti vevőnyvel nyújtandók be; ugyanazon időpontig bantpénz fejében pedig 200, azaz kettőszáz forint készpénzben küldendő be — függetlenül az ajánlattól — a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába posta útján jelen pályázati hirdetmény számára való hivatkózással.

A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség III. (forg. és keresk.) osztályában (Hungária-kávéházépület II. em. 11. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8-12 és d. u. 2-4 óráig) megtekinthetők; miért is az ajánlattevőktől feltételeztik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

A m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége leantartja magának azon jogot, hogy a pályázók közül, tekintet nélkül a felajánlott bérletösszeg nagyságára, szabadon választasson

**Az üzletvezetőség.**  
Utánnymot nem díjazatik.

knapp  
geber  
und be  
haltend  
Stand  
der zwe  
Die Ne  
auf 42  
geschä  
Die Be  
nicht ge  
zututet  
noch im  
desen  
accepte  
Perzent  
b a n f  
Rückfr  
Leitges  
men, de  
Reiser  
Zinsfuß  
Der Ma  
Estomp  
großen  
Zusam  
von C  
Lfd. S  
eine Kl  
bis 9/4  
heutige  
Einfuhr  
zwei  
hoben.  
Tranzu  
Tag zu  
wendet  
berühre  
das Ge  
übrigen  
eingefü  
diese J  
fen ser  
7000 G  
nachge  
langtem  
weil b  
reispf  
tungsp  
Attieng  
graphie  
dieier  
mit Jim  
und not  
ohne ia  
der im  
regelt,  
Schweit  
vier Be  
die beka  
ferühre  
Schweit  
fanitäre  
— Die  
reichlich  
Schweit  
nach de  
Wiener  
des öfte  
Schlach  
Schweit  
bracht  
nung n  
Kofin i  
fen. W  
falls fer  
Schweit  
nach De  
Mündel  
Die Ein  
nach De  
Brüder  
50 fl. g  
erfuhr  
auf 209  
fallen.  
mit ein  
Kurs ja  
sich ja  
den Kur  
werden  
bessere  
die bis  
taufend  
gaben  
den die  
wird u  
konen  
Attieng  
angenel  
Staats  
una. G

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Juli.

(Vom Geldmarkte.) In Wien ist Geld knapp und theuer trotz geringen Bedarfes. Die Geldgeber erwarten für August lebhaftere Geldnachfrage und bessere Sätze und sind deshalb derzeit zurückhaltend. Wiener Bankaccepte 3 7/8 Prozent. Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank hat sich in der zweiten Juliwche wesentlich günstiger gestaltet. Die Notenreserve hat sich um 24.9 Millionen Gulden auf 42.3 Millionen Gulden erhöht und das Leihgeschäft um 27 1/2 Millionen Gulden abgenommen. Die Befürchtung, daß die Geschäftscampagne die Bank nicht genügend gerüstet antreffen werde, scheint also nicht zuzutreffen. In Budapest ist die Geldnachfrage noch immer eine sehr geringe, der Geldstand in Folge dessen flüssig und die Zinsfüße unverändert. Mühlenaccepte 4 Prozent, Geschäfts-Portefeuille 4 1/2 bis 5 1/2 Prozent. Auch bei der deutschen Reichsbank hat die zweite Juliwche ein beträchtliches Rückströmen der Baarmittel mit sich gebracht. Das Leihgeschäft hat um 64 Millionen Mark abgenommen, der Metallcass um 11.6 Millionen Mark, die Reserve um 74 Millionen Mark zugenommen. Der Zinsfuß auf offenem Markte beträgt 1 1/2 Prozent. Der Ausweis der Bank von Frankreich, der bis 18. Juli reicht, zeigt eine Vermehrung des Eskompte mit 46.2 Millionen Francs, was mit den großen Zeichnungen auf die chinesische Anleihe in Zusammenhang zu bringen ist. Bei der Bank von England hat sich der Eskompte um 1 Mill. Pfd. Sterl. erhöht. In London hat der Eskompte eine Kleinigkeit angezogen. Erstes Papier notirt 5/8 bis 3/4 Prozent.

(Einfuhr serbischer Schweine.) Mit dem heutigen Tage wurde die Grenzperre, welche die Einfuhr serbischer Schweine nach Ungarn seit nahezu zwei Monaten unmöglich gemacht hatte, aufgehoben. In Steinbruch ist jedoch heute noch kein Transport aus Serbien eingetroffen, da der erste Tag zur Beschau und Verladung der Thiere verwendet werden mußte. Man erwartet, daß der erste serbische Schweinetransport morgen eintreffen und das Geschäft neuerdings beleben wird. Es dürfen übrigens bis zum 28. d. nur 3500 Stück Schweine eingeführt werden und von da an nur so viel, daß diese Zahl komplot bleibe. Vom 6. August an dürfen serbische Schweine bis zum Maximalstand von 7000 Stück importirt, dann aber nur so viel Stück nachgeliefert werden, als täglich zum Verkauf gelangten. Diese Zahlen wurden deshalb festgestellt, weil bis zu den angegebenen Tagen nur 3500, respektive 7000 Schweine im Steinbrucher Beobachtungspallast Unterkunft finden können.

(Der Börseverehr.) hat auf Ersuchen der Aktiengesellschaft „Rosmos“, Kunsthanf, Lithographie und Buchdrucker, angeordnet, daß die Aktien dieser Gesellschaft an der Börse vom heutigen Tage an mit Zinsen vom 1. Januar 1895 angefangen gehandelt und notirt werden sollen. Da jedoch diese Aktien bisher ohne laufende Zinsen gehandelt wurden, wird der Kurs der im Zuge befindlichen Geschäfte in der Weise geregelt, daß vom Kurse 2 fl. 79 kr. abgezogen werden.

(Schweineverehr.) In Angelegenheit des Schweineverkehrs hat der Ackerbauminister neuerdings vier Verordnungen erlassen. Die erste derselben enthält die bekannte Verfügung, daß vom 22. d. die Einfuhr serbischer Schweine nach Steinbruch gestattet ist. Diese Schweine können unter Beobachtung der allgemeinen sanitären Vorschriften in den Verkehr gebracht werden. Die zweite Verordnung gibt bekannt, daß der österreichische Minister des Innern die Einfuhr lebender Schweine aus Schennis-Belabanna und Szabadka nur nach dem Schlachthause der Produktivgenossenschaft der Wiener Fleischhändler gestattet. Nach der Verständigung des österreichischen Ministers des Innern dürfen in das Schlachthaus der genannten Genossenschaft auch lebende Schweine unter dem Gewicht von 120 Kilogramm gebracht werden. In der dritten und vierten Verordnung wird bekanntgegeben, daß auch nach der Stadt Kolim in Böhmen lebende Schweine geführt werden dürfen. Aus Kroatien und Slavonien dürfen nunmehr ebenfalls fertige und halbfertige Schweine aus den der Schweinefleisch halber nicht abgeschlossenen Komitaten nach Oesterreich eingeführt werden, wenn dieselben ein Mindestgewicht von 120 Kilogramm per Stück haben. Die Einfuhr von Schweinen aus dem Komitat Belovar nach Oesterreich wurde verboten.

(Kurssturz der Brüxer Aktien.) Der Kurs der Brüxer Kohlenaktien, der schon am Samstag um nahezu 50 fl. gesunken war und schließlich mit 292 notirt wurde, erfuhr an der heutigen Wiener Börse einen Sturz bis auf 209, ist also heute um nicht weniger als 83 fl. gefallen. Der Verkehr wurde, wie man aus Wien meldet, mit einem Ausgibet zum Preise von 240 eröffnet, der Kurs sank aber binnen wenigen Minuten auf 225, da sich nur wenige Abnehmer fanden; es sollen zwischen den Kurzen von 240 und 225 kaum 200 Stück umgekehrt worden sein. Erst bei weiter sinkenden Kurzen zeigte sich bessere Aufnahme und man schätzte die Zahl der Aktien, die bis zum Stande von 209 Abfah fanden, auf einige tausend Stück. Die Angstverkäufe, sowie die übrigen Abgaben wurden vor Allem mit dem Schaden motivirt, den die Brüxer Kohlenwerksgesellschaft zu tragen haben wird und der bald mit einer, bald sogar mit zwei Millionen veranschlagt wurde. Der Kurssturz der Brüxer Aktien hat selbstverständlich den ganzen Markt sehr unangenehm berührt.

(Magazin der Verordnungen der kön. ung. Staatsbahnen.) Unter diesem Titel begann der kön. ungar. Eisenbahnsekretär Stanis Grösz ein Werk

herauszugeben, dessen erster, mehr als fünfzig Bogen starker Band soeben erschienen ist. Der Verfasser bietet darin sowohl den Eisenbahnbeamten, als auch den Laien ein sehr nützliches Handbuch, welches von den viel tausend im Laufe der Jahre erschienenen Verordnungen diejenigen enthält, die noch in Kraft stehen und die der Verfasser mit aufklärenden Bemerkungen begleitet. Die Eintheilung ist eine übersichtliche und klare. Der erste Band enthält folgende fünf Kapitel: Allgemeine Verwaltung, Rechtsangelegenheiten, Bahnerhaltung, Verkehr und Beschaffung von Material und Inventargegenständen. Der zweite Band befindet sich auch schon unter der Presse und wird in einigen Wochen erscheinen. Beide Bände können zum Preise von 3 fl. (der Ladenpreis wird bedeutend höher sein) vom Verfasser selbst, Budapest, südliche Betriebsleitung, bezogen werden.

(Zarisanlagenheiten) Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen veröffentlicht folgende Kundmachungen: Nachtrag I zum Ausnahmestarif für die Beförderung von Eisen. Mit Gültigkeit vom 1. September l. J. tritt der Nachtrag I zum Ausnahmestarif für die Beförderung von Eisen, gültig seit 1. Januar 1892, in Kraft. Derselbe enthält die Benachrichtigung, daß die direkten Frachtsätze für die Station Ulm mit 31. August l. J. aufgehoben werden. — Elbeumschlagsverkehre. Mit 1. August l. J. — für Frachterhöhungen mit 1. September — tritt der Nachtrag I zum Tarif Theil I für die Elbeumschlagsverkehre vom 1. Mai 1894 in Kraft. Derselbe ist bei den betheiligten Bahnverwaltungen zum Preise von 40 Pfennigen oder 40 Kellern per Stück erhältlich. — Elbeumschlagsverkehr mit Ungarn. Mit 1. August l. J. tritt der Nachtrag III zum Elbeumschlagsverkehr für Ungarn vom 1. September 1893 und der Nachtrag II zum Anhang dieses Tarifs in Kraft. Diese Nachträge enthalten hauptsächlich Getreidefrachtsätze und Kursdifferenzen für ungarische Stationen der Elbbahn-Gesellschaft, und sind von den betheiligten Bahnverwaltungen, n. zw. Nachtrag III zum Preise von 20 Pfennigen oder 10 Kreuzern per Stück, und der Nachtrag II zum Anhang kostenlos erhältlich.

Steinbruch, 22. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfenviehändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 19. Juli 29,186 St., am 20.—21. Juli wurden — Stück angetrieben und 74 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Juli ein Bestand von 29,112. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 53 fr. bis 54 fr., leichte von 52 fr. bis 53 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr., bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Juli. An der heutigen Börse begann das Geschäft trotz des höheren Kursniveaus im gestrigen Sonntagsverkehre in sehr refervirter Haltung. Die Vertheilung ging von Wien aus, wo das Debacle der Brüxer Kohlenaktie die Börse mißmuthig machte. Die Kurse bröckelten mäßig ab und überhaupt kam es zu keinem regeren Geschäftsverkehr. Wenn auch Berlin zu Beginn der Mittagsbörse höhere Notierungen brachte, konnte das Geschäft keine größeren Dimensionen annehmen und bildeten bloß Staatsbahnaktien, die fester tendirten, eine Ausnahme. Von untern heimischen Transportwerthen erlitten sich Straßensbahn einiger Nachfrage und wurden bis 956 gehandelt. In Eskomptebank-Aktien zeigte sich lebhafteres Interesse. Die Nachbörse schloß fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kredit zu 491.50 bis 489.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 313.75 bis 312.60, Rima-Muráner zu 291.75 bis 291, österreichische Kreditaktien zu 402.70 bis 401.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 433.75 bis 433, Kommerzbank zu 136.1.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Serbes-Aktien zu 195, Handels-Aktiengesellschaft zu 207, Innerstädter Sparkasse zu 107, Nagel- und Mühlenversicherung zu 145, Hungaria-Ziegelei zu 137 bis 140, allgemeine Kohlenbergbau zu 160, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 725, Rosmos Kunsthanf zu 116.21 bis 117.21, Neupester elektrische Straßenbahn zu 146. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 490 bis 489.60, Hypothekbank zu 290, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 312.75, Rima-Muráner zu 291.25, österreichische Kreditaktien zu 401.80 bis 401.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 432.25 bis 433.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 401.60. — Prämienengeld auf: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per Ultimo Juli 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo August 16 fl. bis 17 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 401.50 bis 401.90, ungarische Kreditaktien zu 489.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 312.50, Rima-Muráner zu 290.75 bis 290.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 433.25, 433.50 bis 433.25, Hypothekbank zu 288.75 bis 289 gemacht. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien 401.80.

Getreidegeschäft. Weizen war heute mäßig offerirt und von Gebern fest gehalten. Die Kaufkraft blieb beschränkt, die Stimmung recht ruhig, doch wurden für die umgesetzten 15,000 Metertentner schlank volle Tagespreise bezahlt. Von anderen Getreidearten wurde wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Verkauf wurden: Weizen, Theiß (alt): 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 200 Mtr. 79.4 R. zu fl. 7, 150 Mtr.

79.6 R. zu fl. 6.90, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 6.90, per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 82 R. zu fl. 7.10, per drei Monate. — Banater: 900 Mtr. 82 R. und 2100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.05, Beides per drei Monate. — Bácsfær: 700 Mtr. 78.4 R. zu fl. 6.92 1/2, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.90, per drei Monate. — Magazinswaare: 1200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.10, 2800 Mtr. 80.4 R. zu fl. 7.15, Beides per drei Monate. — Theiß (neu): 1000 Mtr. 82 R. zu fl. 6.75, 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 6.72 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.62 1/2, 300 Mtr. 78.2 R. zu fl. 6.50, Beides per drei Monate. — Roggen (neu): 500 Mtr. zu fl. 5.50, 200 Mtr. zu fl. 5.50, 150 Mtr. zu fl. 5.47 1/2, Alles per Kaffe.

Häfer (alt): 100 Mtr. zu fl. 6.35, 150 Mtr. zu fl. 6.17 1/2, 200 Mtr. zu fl. 6.10, Alles per Kaffe. Termine. Weizen eröffnete fest auf höhere amerikanische Notiz, ermäßigte sich später um einige Kreuzer. Häfer und Mais für nahe Sichten fest. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 7.04 bis fl. 6.99, Weizen per Herbst zu fl. 6.63 bis fl. 6.58, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.83 bis fl. 4.79, Mais per Juli-August zu fl. 5.92 bis fl. 5.97, Mais per August-September zu fl. 5.92 bis fl. 5.97, Häfer per Herbst zu fl. 5.63 bis fl. 5.66, Roggen per Herbst zu fl. 5.61 bis fl. 5.58. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.99, fl. 6.95 bis fl. 6.97, Weizen per Herbst zu fl. 6.58, fl. 6.55 bis fl. 6.57, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.77 bis fl. 4.79, Häfer per Herbst zu fl. 5.65, Roggen per Herbst zu fl. 5.57 bis fl. 5.58. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.96 Geld, fl. 6.97 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.56 Geld, fl. 6.57 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.77 Geld, fl. 4.79 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 5.95 Geld, fl. 5.97 Waare, Mais per August-September zu fl. 5.95 Geld, fl. 5.97 Waare, Häfer per Herbst zu fl. 5.64 Geld, fl. 5.66 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.57 Geld, fl. 5.59 Waare, Kohltreps per August-September zu fl. 9.50 Geld, fl. 9.55 Wa.

Produktengeschäft. Fettwaare flau, ohne Verkehr. Blumen und Pflaumenmispel bei unbedingter Tendenz geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Hilo Weizen: Qualität Banater, neu: Theiß, neu: 78 R. fl. 6.90—6.95 fl. 6.95—7.— 79 „ fl. 6.95—7.— fl. 7.—7.05 80 „ fl. 7.—7.05 fl. 7.05—7.10 81 „ fl. 7.05—7.10 fl. 7.10—7.15 82 „ fl. 7.10—7.15 fl. 7.15—7.20 Pester Boden, neu: Weizenburger, neu: 78 R. fl. 6.90—6.95 fl. 6.90—6.95 79 „ fl. 6.95—7.— fl. 6.95—7.— 80 „ fl. 7.—7.05 fl. 7.—7.05 81 „ fl. 7.05—7.10 fl. 7.05—7.10 82 „ fl. 7.10—7.15 fl. 7.10—7.15

Roggen, neu: 78 R. fl. 7.—7.05 79 „ fl. 7.05—7.10 80 „ fl. 7.10—7.15 81 „ fl. 7.15—7.20 82 „ fl. 7.20—7.25

Häfer, neu: 78 R. fl. 6.90—6.95 79 „ fl. 6.95—7.— 80 „ fl. 7.—7.05 81 „ fl. 7.05—7.10 82 „ fl. 7.10—7.15

Termine: Weizen per Herbst fl. 6.57—6.59 per März-April fl. 6.99—7.01 Roggen per Herbst fl. 5.58—5.61 per Frühjahr fl. —. —. —. Mais per Mai-Juni fl. 4.79—4.81 Mais per Juli-August fl. 5.95—5.97 per Herbst fl. —. —. —. Häfer per Herbst fl. 5.61—5.64 per Frühjahr fl. —. —. —. Kohltreps per August-September fl. 9.45—9.55

Budapest, 22. Juli. (Spiritus.) (Privat-Vericht.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes stations like Donau, Breiburg, Komorn, etc., with water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: + über Null; unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? — Unbestimm; emperatur nach Celsius.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, Budapest, Gattergasse 6. 24917

**Papierbranche.**  
Für ein feines Detailgeschäft wird per sofortigen Eintritt ein junger, flinker Kommiss gesucht. Offerte unter „Flint“ an die Exp. 24924

**Architektur- und Bauzeichner,** eventuell absolvirter Gewerbeschüler, jedoch tüchtiger Ornamentzeichner findet dauernde Beschäftigung.Adr. in der Exp. 24912

**Großhändler**  
mit Kaffeegeschäft ist fruchtbarer sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24914

Magy. kir. államvasutak. 91643/D. 895. szám.  
**Hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a debreczeni pályaudvaron létesendő következő épületek és építmények u. m. egy 18 állású mozdonyszin, tizenkét tisztító gödör, daruaknákkal és csatornákkal együtt, egy fűtőházi szertár, egy fűtőházi iroda és lakóépület, egy vízállomási épület, egy fordítókorong alapozása, egy 15 rekeszű szénraktár, két szabadon álló munkás árnyékszék és négy szemelverem munkának végrehajtására.

A tervék, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek, Budapestén a magy. kir. államvasutak igazgatóságának magasépítmenyi ügyosztályában (Terézkerület 56. III. em. 16. ajtó és Debreczenben az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1895. évi augusztus 3-án déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályánál (Terézkerület 56. II. em. 10. ajtó. A ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékletei ivenként 15 kros helyeggel ellátva lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a debreczeni pályaudvaron létesítendő magasépítmenyi munkák előállítására.“

Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétele.

Az ajánlat benyújtását megelőzőnapon vagyis 1895. évi augusztus hó 2-án déli 12 óráig 3900 azaz három ezerkilencszáz o. 6. frt hányadpénzt kell a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Andrássy-ut 75. sz. földsz.) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni.

Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árnyalam szerint számítanak, de név-értéken felül számításba nem vétetnek.

Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául.

Posta útján beküldött ajánlatok és álnatpénzek tértívevénynyel adandók fel. Budapest, 1895. évi július hóban.

**Az igazgatóság.**

**Ein schönes Haus,**  
nahe zur Bahn, mit schattigem Garten, in der Franzstadt ist zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 24932

**Für gutsituirten,**  
alleinstehenden Herrn ist ein ruhiges, reines und nettes Quartier zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 24929

**Immobilien,**  
zweifelhafte Gassenzimmer, separat, mit eventueller Benützung des Badezimmers, von einem jungen Gargon gesucht. In der Nähe der Waisner- und Andrássystrasse beoorugt. Offerte mit Preisangabe unter „Dauernd“ an die Exp. 24933

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein Mann, verheirathet, kinderlos, Professionist, nachmittags befristet, mit guten Zeugnissen versehen ist. Adresse Rottenbillerstraße Nr. 38, Thür Nr. 3, Kron Willos. 24910

**Leichenbestattung**  
für interessirende Geschäftsinhaber in allen Städten wird eine neue Erfindung, welche patentirt ist und 200 Prozent trägt, ausschließlich nur einem Lizenznehmer in jeder Stadt und Provinz verkauft. Anträge unter „Unternehmer“ an die Exp. 24913

**Kommiss.**  
In dem Manufaktur- und Porzellan-Geschäft des Adolf Goldberger in Vojsonz ist die Stelle eines tüchtigen Kommiss für Bürger- und Bauern-Runden vakant. Nur Solche wollen sich offeriren, die der ungarischen und slowakischen Sprache mächtig sind und nicht oft wechseln. Das Gehalt fl. 180-200, nebst ganzer Verpflegung. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. 2810

**Wäckerladen**  
mit Milchvertrieblich Familienverhältnisse halber billig abzugeben. Adr. in der Exp. 27117

**Sichere Existenz.**  
Mit kleinem Kapital ist ein Obst-, Gemüse- und Milch-Gewölb mit Altko per 1. August zu übernehmen, auch für anderes Geschäft geeignet. Ferner ist anstehend ein Zimmer u. Küche zu vermieten. Einrichtung ist nicht zu übernehmen. Näheres Ferencz-Körut 32, beim Hausmeister. 24748

**Ein Haus**  
im 2. Bez., Landstraße, mit 6 Wohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen. 24922

**Eine Wirtschaft.**  
In der hiesigen gut erzogen, in der häuslichen Wirtschaft vollkommen versiert ist, so wie mit Kindern umzugehen versteht, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 24961

**Nagobb pinchezhelyiség**  
a külső kerepesi-uton, alkalmas műhely vagy rakárnak, augusztus 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 24909

**Két fiatal ember egy külön bejárattal burizott szobát keres**  
augusztus hó 1-re Andrássy-ut közelében, rüdzsözöval előnyben részesülnek. Kértek a megjelölésével a kiadóhivatalba „T. Sch.“ jellege alatt. 24955

**Érettségi és államvizsgát tett fiatal ember,**  
jelenleg állami szolgálatban részvénytársaságnálvezető pénztárosi vagy bármily megfelelő állást keres. Ajánlatokat kér „Alföld“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 24920

**Velocipéde**  
egy kössön-gép kéz alatt megvelelik. Czim a kiadóhivatalban. 24953

**Restaurator, sehr guter Köchen, eleganteste Passage, wegen anderweitigen Internehmen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24930**

**Streicher'scher Streifflügel,**  
prachtvolles Instrument, so wie neu, fl. 280; ein Profischer Streifflügel fl. 260; ferner neu Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, am billigsten zu verkaufen und auszuweisen im Kerepesty's Klavieralon, Budapest, Waisnering 21. 2572

**Schlafzimmer,**  
Speisezimmer, Trucaeuspiegel, Salongarnitur, Vorhänge, Teppich Bilder und noch verschiedene Möbel. Stadthausplatz 5, 1. Stock, Thür 7. 24872

**50 Kronen**  
Demjenigen, der mir einen Posten verschafft. Adr. in der Exp. 24926

**Kompagnon.**  
Ein seit Jahren ampieffigen Blage in großem Renomme bestehender Industrieller sucht zur Ausbreitung seines Geschäftes Kompagnon mit circa 10-15,000 Mille. Von der Holzbranche bevoorugt. Offerte unter „Industrie 10.000“ an die Exp. 2806

Ein gutbewährtes altes **Expeditionsgeschäft** mit gutgehendem Mehlgeschäft in einer großen Provinzstadt, wird verkauft. Anfragen sind zu richten unter „Prosperabel“ an die Exp. 24925

**Ein Laufbursche,**  
16-18 Jahre alt, intelligent, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 24927

**Praktikant**  
von anständigem Hause wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 24928

**Kinderloses Ehepaar**  
wünscht eine Stelle als Hausmeister, das auch schon längere Zeit war. Der Mann ist Maurer. Adr. in der Exp. 24931

**Kaufe per Kassa Schnittwaaren**  
in Partie. Adr. in der Exp. 2807

**Megvételtre**  
keresek itt helyben egy vagy két emeltes még admentes jó jövedelmező házát és egy nagyobb házat terjedelmes pinchezellő ellátva. Szives ajánlatokat „Jó vétel“ jellege alatt Fischer J. D. hirdetes irodájába, Zsibárus-utca 9. szám küldeni. 2813

**Herrschafthlavier,**  
beinahe neu, wundervoll ausgestattet, mit sehr edlem Ton, sofort sehr billig zu verkaufen. Andrássy-ut 1. Stock 1. 24955

**Verloren**  
eine braune lederne Handtasche auf dem Wege vom Südbahnhof zur Kettenbrücke. Finder erhält fünf Gulden Finderlohn. Andrássystrasse 1, beim Hausmeister. 24905

**fiatalember,**  
Egy csinos, előkelő és művelt 27 éves izr. tekintélyes családból, ki egy vidki városban levő igen szépen jövedelmező gabona üzletnek és egy gazdasági bérletnek a részese és több ezer forinttal rendelkezik, ezen nem szokatlan uton óhajtana egy előkelő szép művelt leánnyal, ki megfelelő hozományal rendelkezik, házasság céljából megismerkedni. A legnagyobb titoktartás becsület szóval bizosítatik és kérek leveleket „Komoly házasság“ jellege alatt elap kiadóhivatalába küldeni. 24953

**In der Porzellan-, Glas- und Nähmaschinen-Gandlung des Anton Goldstein und Herzog in Wistritz**  
findet ein junger Kommiss sofortige Anstellung, ebenso findet ein tüchtiger Agent der Nähmaschinen-Branche sofortige Anstellung gegen fixe Bezahlung oder auch gegen Provision 24908

**Laufbursche**  
mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 24956

**In Verlust gerathen**  
von Kurmángasse durch die Bodmaniczgasse bis zur Gördögasse sind Dokumente und Verlagscheine. Der redliche Finder wird dringend gebeten gegen entsprechende Belohnung dieselben zu retourniren. Adr. in der Exp. 24944

Ein schönes **Gewölblokal**  
in der Königsstraße ist per sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 2814

**Wohnung,**  
2 Hofzimmer, Küche und Keller, 240 Gulden Jahreszins, per August zu vermieten. Kertész-utca 39. 23954

**Praktikant,**  
ausschließlich schöne Handschrift, für ein engros-Geschäfts-Komptoir geucht. Adr. in der Expedition. 24925

**Buchhalter,**  
der in Deutschen und Ungarischen tüchtig ist und schon längere Zeit in der Versicherungsbranche thätig war, wird sofort acceptirt bei Frau Steiner, Tapolca (Komitat Zala). 2809

**2 Zimmer Möbel**  
massiv, altdeutsch, billigst sofort oder per 1. August zu verkaufen. Hunyadi-utca 14, 1. Stock 7. 25907

**Delikatessegeschäft**  
verbunden mit Milchvertrieblich, auf lebhaftem Posten, elegant eingerichtet, mit stabiler Kundentreis, ist sammt Waare billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24963

**Spezerei-Gäpoffen**  
in bester Gegend Budapest ist wigen anderer Unternehmung zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp 24935

**Egalisir-Drehban,**  
3 Meter lang, mit Fußbetrieb, wird gesucht. Adr. in der Exp. 24964

**Konkurs.**  
Bei der gefertigten israel. Gemeinde ist die Stelle eines dipl. Lehrers, welcher in ungarischer, deutscher u. hebräischer Sprache unterrichten kann, mit einem Jahresgehalt von 450 fl. vom 1. September zu befehen. Reflektanten mögen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte sammt Zeugnissen bis längstens den 10. August l. J. an den Gefertigten einreichen. Specifiren nach Uebereinkommen bonifizirt. Nemes-Jác (Komitat Neutra), German Dögl, Schulpräses. 2808

**Klavier**  
(kurz) wenig benützt, für um 230 fl. fogleich zu verkaufen. Fabrikengasse 15, Thür 7. 24960

**Als Kompagnon**  
wünscht ein kommerziell gebildeter junger Mann mit 6-8000 fl. Kapital einem Geschäft beizutreten. Anträge mit möglichst genauen Details unter Chiffre „Kur veell 8000“ an die Exp. 24939

**Praktikant**  
mit nöthiger Schulbildung und hübscher Handschrift wird gegen Anfangsgehalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 23936

**Für ein größeres**  
Fabrik-Stabliement wird eine bessere Bureaurast per 15. August geucht. Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 24934

**Praktikant**  
für ein Fabrik-Bureau mit Anfangsgehalt geucht. Offerte an A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Waisnergasse 9. 2812

**Villa mit 3 Zimmer**  
sammt Zugehör billig zu verkaufen im Zipfer Komitat, inapp an der Bahnhoffstation Wistritz-Guta. Adr. in der Exp. 24948

**Kontitorei**  
billigt auch gegen Ratenzahlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24946

**Ein 5 Meter breites**  
Portal wird geucht. Adr. in der Exp. 24943

**Ehe.**  
Suche für ein angenehmes, feines Mädchen, 18-20 Jahren, einen reiferen intelligenten Beamten wenn auch mit kleinem Gehalt. Witzigt 1500 fl. nebst paarjähriger Wpamage. Gest. Anträge unter „Schollen“ an die Exp. 24940

**Briefmarkensammlung,**  
Werth circa 120 Mk. nach Katalog für fl. 30 halb Nachnahme zu verkaufen. Gratisbeigabe 30 St. Nolumb. Couverts. Hans Groß, Kronstadt, Waisnerhausg. 7. 24947

**Sommerwohnung.**  
Arenastrasse 60 ist eine aus zwei großen Zimmern und einer großen Veranda bestehende Wohnung zu vermieten. 24957

**Ein Kaufmann**  
mit 2-3 Mille wünscht zu einem Agenturgeschäft oder dergl. als Kompagnon beizutreten event. eine Stelle mit Kautio annehmen. Gest. Anträge unter „Reell“ an die Exp. 24965

**Zwei Zimmer Möbel**  
auch einzeln sofort sehr billig wegen Abreise zu verkaufen. Zu befristigen von 2-4 Uhr Nachm. Adr. in der Exp. 24966

**Villa**  
in Ginkota, 600 □ Klafter großer Grund, mit Obst- u. Weingarte bepflanzt ist dringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24967

**Jungerstarke Laufbursche**  
wird in einem Engros-Geschäfte sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 24918

**Tüchtiger Strazist**  
wird für ein Manufakturwaaren-Engrosgechäft zum sofortigen oder auch späteren Eintritte geucht. Nur Reflektanten die eine mehrjährige Praxis in der Manufakturwaarenbranche ausweisen können, werden berücksichtigt. Offerte unter „L. S.“ an die Exp. 24915

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Manufakturwaaren-Engrosgechäft zum sofortigen Eintritte geucht. Offerte unter Chiffre „L. S.“ an die Exp. 24911

**Kaffeegeschäft**  
mit Milchhalle verbunden, vorzüglich guter Posten, welches monatlich fl. 200 reiner Augenaufwecheln, ist sehr billig zu verkaufen; dajelbst zu erfragen eine

**Trakt**  
auf der frequentesten Straße Budapest, 50-jähriger Posten, jährlich 100,000 Gulden Verkeh, ist spot billig zu verkaufen. Näheres erteilt Niemetzkyula, Rott Eszlarogasse 25. 24760

**Házassági ajánlat.**  
Keresek ivérem részére, 26 éves, kisebb üzlettel bir, 16-22 éves izr. csinos háziasan nevelt, izletben jártas leányt 30000 forint. Ajánlatok csakis teljes cimmel „Komoly“ jelleggel a kiadóhivatalba kéretnek. 24949

**Egy gyakorlat**  
számla üzletemben felvételt. Írásbeli ajánlatok „G.“ jellege alatt a kiadóhivatalhoz kéretnek. 24937

**18.**  
Szerencsésen R'be érkeve, alsó tendém téged értesiten. En jól érzem magam. Hogy vagy te boldogságom? remélem jól. Kérek szives leveled n. a. Reichenhall Bayern postlagernd, cizmezni. Üdvözöl szívelyesen 28-od 24952

**Intelligens férfi,**  
ki korrekt levelez magyarul és németül, irodai teendőket és teljes jártassággal bir, alkalmazást nyer. Szerbül (cyril) tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok szerény igényekkel „Magánzóg“ alatt azonnal a kiadóhivatalba küldendők. 24938

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Wernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 3, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Stierundz...

# N

Ganzl. fl. 14. 60  
Erst...

3

Wenn wir der Balkan-Halben Zeiten hätten, unferen inneren Lenken, so würd Intrigue unsern den Fürstprimar hervorgebracht Umständen stande einiger denn sie illust methode der Uziehung der fittich heran und sprechen gemäß Weise ins Leb Empfindlichkeit Möglichkeit R Tendenz entip Fällen auch S fessionelle Se gestellt werden lancirte diese Bonnhad und sich darauf, tionen der lich befoldest Aufbesserung in den intere Wir hielten d fessionellen S staatlichen M feine glücklich zu sehr dem ten Kirchenber stehen und w Reibungsfläch lichen Sphär Rücksicht auf stehenden Sto Möglichkeit, len von Mat Thronen nach. tereffen eines müssen die gebend sein.

Original

Nicht stand das Haus was eb sehr alt war, Stiegenhaus verschwendung Stodes - m Saal mit 4 Kenneraugen würdigt zu w Platz für größt oft die Büge Frühjahr die Erde anvertra meist leer, da Hause Hölder An dem Außergewöhnlich durch sein trágliches Ge zusammengebr alte schöne v seine Tage v Nothwendigke ten zu lassen Kind und led Bruders. Die nicht gerade staltlich ausse ruhigen Enti ren Grad a